

Süderelbefonds (SEF)

Wasserwirtschaftliche Planungen im Schleusenverband Neuenfelde

Avifaunistische Kartierung 2019



Auftraggeber: ReGe Hamburg Projekt Realisierungsgesellschaft MbH
Überseeallee 1
20457 Hamburg

Auftragnehmer: Dipl. Biologe Alexander Mitschke
Ornithologische Fachgutachten
Hergartweg 11
22559 Hamburg
Tel.: 040 / 81 95 63 05
E-Mail: Alexander.Mitschke@hanse.net

Hamburg, Stand: 28.10.2019

Gliederung

1	Einleitung, Anlass	3
2	Untersuchungsgebiet und Methoden	4
2.1	Untersuchungsgebiet	4
2.2	Erfassungsmethode und weitere Quellen	5
3	Ergebnisse	7
4	Bewertung	51
4.1	Methodische Grundlagen	51
4.2	Gesamtbewertung	53
4.3	Bewertung von Teilflächen	56
5	Vergleich mit früheren Daten	60
6	Zusammenfassung	65
7	Literatur	67

1 Einleitung, Anlass

Im Jahr 2007 wurde von der Freien und Hansestadt Hamburg ein Treuhandfonds Süderelbe eingerichtet, um die erforderlichen Flächen für den Bau der Umgehungsstraße Finkenwerder sowie der A26-West erwerben zu können. Mit Ersatzgrundstücken und einer wasserwirtschaftlichen Neuordnung soll der Obstanbau im Süderelberaum nachhaltig gesichert werden. Konkret geplant sind Veränderungen in der Wasserzuführung und -bereitstellung für die Frostschutzberegnung.

Zu den geplanten Maßnahmen gehören der Neubau von Beregnungsteichen in einer ökologisch optimierten Variante sowie die Verfüllung von Gräben. In den Schleusenverbands-Flächen sollen zusätzlich die Neuenfelder und Viersieler Wettern verlängert bzw. ausgebaut werden, sodass zwei in Nord-Süd-Richtung verlaufende Gewässer neu entstehen.

Die Grabenverfüllungen werden im Schleusenverband Neuenfelde vor allem im südlichen Teil stark

ausgeprägt sein. Mit dieser Maßnahme ist ein einschneidender Strukturverlust verbunden, der vor allem die Vogelarten der Röhrichte, Gewässer und Saumbiotope betreffen wird. Außerdem ist davon auszugehen, dass im Laufe der nächsten Jahre viele derzeit noch als Grün- oder Ackerland genutzte Flurstücke im Anschluss an die Grabenverfüllung in Obstbauflächen umgewandelt werden.

Die Beeinträchtigung der ökologischen Wertigkeit der Obstanbauflächen durch die Verfüllung wasserwirtschaftlich nicht mehr benötigter Gräben findet bereits seit Jahren statt. Die Kartierung der Brutvogelbestände in den Planungsräumen kann aber nur den Ist-Zustand 2019 erfassen und nicht die bereits in den letzten Jahren erfolgten Bestandsverluste bilanzieren.

2 Untersuchungsgebiet und Methoden

2.1 Untersuchungsgebiet

In den beiden Schleusenverbands-Flächen dominiert intensiver Obstanbau. Teilweise existieren hier auch Ackerflächen. Verbliebene Grünlandnutzung findet sich vor allem im südlichen Teil im Randbereich zur geplanten Trasse der A26-West. Die meisten Grünlandflächen werden dabei als Pferdeweide genutzt, stellenweise existieren auch Mähwiesen.

Beregnungsbecken ordnen sich vor allem entlang des Westlichen Wassergangs im zentralen Teil des Plangebietes von West nach Nordost an. Deren Ufer sind stellenweise mit Gebüsch bzw. mit Röhricht bewachsen, woraus sich kleinräumige Inseln mit erhöhter Artenvielfalt in der ansonsten avifaunistisch sehr verarmten Obstbaufäche ergeben.

Innerhalb der Obstbauflächen gibt es stellenweise ein größeres Angebot von Nistkästen, wovon vor

allem Kohlmeise und Gartenrotschwanz profitieren. Auch für den Turmfalken sind zahlreiche Nisthilfen als Holzkästen auf hohen Stangen installiert, um die Wühlmausbestände zu begrenzen.

Am südöstlichen Rand des Plangebietes am Neuenfelder Hinterdeich reicht die Trasse der A26 leicht in den Bereich nördlich der Moorwetteren. Teilweise waren hier bereits Gehölzbestände gerodet worden und in einem Übergangsstadium Brachflächen vorhanden.

Größere Gehölzgruppen finden sich noch im westlichen Teil am Südrand des Plangebietes sowie als straßenbegleitende Saumstruktur entlang des Nincoper Deichs. Außerdem erstrecken sich teilweise größere Gärten mit altem Baumbestand im Übergangsbereich von der Siedlungszeile an der Nincoper Straße.



Die Uferzonen der Beregnungsbecken mit ihren Pumpenhäuschen, Holzstapel und Baumbeständen bieten oft Bachstelze, Rauchschwalbe, Girlitz u.a. Siedlungsarten Ansiedlungsmöglichkeiten (22.04.2019)

2.2 Erfassungsmethode und weitere Quellen

Für die Erfassung der Brutvogelbestände im gesamten Untersuchungsgebiet wurde eine Revierkartierung durchgeführt. Zwischen Mitte März und Ende Juni fanden sechs frühmorgendliche Kontrollen sowie zwei nächtliche Begehungen statt.

Bei jeder Begehung wurden alle Beobachtungen möglicher Brutvögel in eine Feldkarte (Grundkarte im Maßstab ca. 1:5.000) mit Artabkürzung und Symbol für die beobachtete Verhaltensweise eingetragen. Die Begehungen fanden in den frühen Morgenstunden bis in den Vormittag statt, um zur Zeit größter Gesangsaktivität eine möglichst effektive Erfassung zu gewährleisten. Grundsätzlich können Kartiergänge nur bei geeigneter Witterung sinnvoll durchgeführt werden (kein starker Regen, keine Windstärken > 4 Bft.). Die Kartierungsmethode orientierte sich an den methodischen Vorgaben in den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (Südbeck et al. 2005).

Die Kartierungen wurden an folgenden Tagen durchgeführt: 03.04.2019, 04.04.2019, 20.04.2019, 22.04.2019, 13.05.2019, 26.05.2019, 27.05.2019, 16.06.2019, 18.06.2019, dazu nachts 02.06./03.06.2019, 24.06./25.06.2019

Im Anschluss an die Erhebung der Geländedaten erfolgte die Auswertung. Dabei wurden die Beobachtungen Art für Art mit der Software ArcGis 10.1 digitalisiert. In der Zusammenschau der Vorkommen aller Begehungen ergeben sich Häufungen von Nachweisen einer Art dort, wo sich das Revier befindet. Auf den Artkarten lassen sich auf diese Weise regelmäßig besetzte Aufenthaltsorte von Vögeln abgrenzen und die Zahl der Reviere auszählen. Außerdem werden Vorkommen erkennbar, die nur Einzelnachweise, also z.B. umherstreifende Nahrungsgäste oder kurzzeitig im Ge-

biet rastende Durchzügler, betrafen. Diese werden nicht zum Brutbestand einer Saison gezählt. Während der Kartierarbeiten wurde mit dem Fernglas Swarovski EL 10x42 gearbeitet. Die Kontrollen fanden zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad statt.

Das betrachtete Artenspektrum

Alle Brutvogelvorkommen wurden punktgenau erfasst. Im Detail behandelt werden im Rahmen des vorliegenden Gutachtens die „wertgebenden Vogelarten“. Deren Auswahl richtet sich nach den in Hamburg gültigen fachlichen Vorgaben der Behörde für Umwelt und Energie (FHH, BUE, Abt. Naturschutz 2014) und berücksichtigt Gefährdungsgrad (Rote-Liste-Kategorien 1, 2, 3 und V), Schutzstatus (streng geschützte Arten nach BArtSchV, besonders schutzwürdige Arten nach Anhang 1 der EG-VogelschRL bzw. Anh. A der EG-ArtSchVO), eine kolonieartige Siedlungsweise und damit Konzentration der Brutbestände an wenigen Stellen sowie die Bestandsgröße in Hamburg („hamburgweit seltene Arten“).

In den 2019 insgesamt vier untersuchten Teilflächen des Süderelberaums handelt es sich um folgende Arten:

- Arten mit ausschließlichen Brutvorkommen im Siedlungsbereich: Haussperling, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Mauersegler, Dohle
- Charakterarten bäuerlicher Siedlungen und des Obstanbaugebietes: Stieglitz, Bluthänfling, Gartenrotschwanz, Gelbspötter, Grauschnäpper, Grünspecht
- Arten von Saumbiotopen und Brachen: Sumpfrohrsänger, Blaukehlchen, Feldschwirl
- Arten an Gewässern: Teichhuhn
- Arten der Agrarlandschaft: Feldlerche, Braunkehlchen, Kiebitz, Wiesenpieper, Neuntöter,
- Greifvögel: Turmfalke, Mäusebussard

Bei FHH, BUE, Abt. Naturschutz (2014) noch nicht als „wertgebend“ benannt sind Wachtel, Star und Fitis, die nach der neuen Roten Liste der Brutvögel Hamburgs inzwischen als gefährdet eingestuft sind (Mitschke 2019). Gartengrasmücke und Baumpie-

per wurden im Rahmen der Aktualisierung der Gefährdungseinstufungen in die Vorwarnliste aufgenommen. Auch diese Arten werden im Rahmen des vorliegenden Gutachtens genauer behandelt.

Weitere verwendete Quellen und Materialien

Bestandsgröße in Hamburg

Brutvogelataskartierung Hamburg (Mitschke 2012), aktualisiert bis 2018; Rote Liste gefährdeter Brutvögel in Hamburg (Mitschke 2019).

Siedlungsdichte in Hamburg insgesamt

Berechnung als Brutreviere pro zehn Hektar auf Basis der letzten vorliegenden Bestandsschätzung (Mitschke 2012, aktualisiert) und einer Flächenbezugsgröße von 763 km². Die Bestandsangabe beruht auf der Erfassung der Revierpaare in insgesamt 768 Kilometerquadraten in Hamburg inkl. der Randbereiche unter Vernachlässigung der Wasserflächen.

Bestandstrend kurzfristig

Monitoring häufiger Brutvögel des Arbeitskreises Vogelschutzwarte Hamburg, alljährliche Vogelzählungen auf etwa 50 Probeflächen von 1992 bis 2018, zusammengefasst in Mitschke (2019)

Bestandstrend langfristig

Rote Liste gefährdeter Brutvögel in Hamburg (Mitschke 2019)

Gefährdung in Hamburg

Rote Liste gefährdeter Brutvögel in Hamburg (Mitschke 2019)

Gefährdung in Deutschland

Rote Liste gefährdeter Brutvögel in Deutschland (Grüneberg et al. 2015)

Angaben zu Brutlebensraum, Neststand, Zugverhalten und Nahrung zur Brutzeit

Gildenprojekt des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA, Wahl et al. i. Vorb.)

3 Ergebnisse

Im 311 ha großen Plangebiet des SV Neuenfelde wurden 2019 insgesamt 59 Brutvogelarten mit 899 Brutrevieren nachgewiesen (Tab. 1). Von diesen gehören 25 Arten mit 291 Revieren zu den wertgebenden Arten. Am häufigsten sind hier Haussperling (41 Reviere), Stieglitz (38 Reviere), Sumpfrohrsänger (32 Reviere) und Gartenrotschwanz (31 Reviere).

Rote Liste-Arten: Auf der Roten Liste gefährdeter Brutvögel in Hamburg werden unter den Brutvögeln im Plangebiet Haussperling, Bluthänfling (29 Reviere), Star (12 Reviere) und Fitis (2 Reviere) als „gefährdet“ geführt. Sogar als „stark gefährdet“ gelten in Hamburg Turmfalke (4 Brutpaare), Wiesenpieper (2 Reviere), Kiebitz (1 Revier) und Feldlerche (1 Revier). Dazu stehen Gelbspötter (3 Reviere), Gartengrasmücke (5 Reviere), Baumpie-

per (4 Reviere) und Grauschnäpper (4 Reviere) auf der Vorwarnliste. (Tab. 1). Bundesweit als „gefährdet“ gelten außerdem Rauchschnäpper (18 Reviere), Mehlschnäpper (16 Reviere) und Feldschwirl (3 Reviere). Auf der bundesweiten Vorwarnliste stehen Gartenrotschwanz (31 Reviere) und Teichhuhn (3 Reviere).

Arten mit hervorgehobenem Schutzstatus: Als Arten des Anhang 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie brüten Blauehlchen (21 Reviere) und Neuntöter (1 Revier) im Plangebiet. Nach Bundesartenschutzverordnung „streng geschützt“ ist im Plangebiet neben Blauehlchen, Teichhuhn und Kiebitz auch der Grünspecht (1 Revier). Außerdem gelten auch Mäusebussard (4 Reviere) und Turmfalke als „streng geschützt“, weil sich im Anhang A der EU-Artenschutzverordnung geführt werden.



In Reihe gepflanzte Niederstamm-Obstanlagen bieten nur wenigen Brutvogelarten Ansiedlungsmöglichkeiten - neben dem Buchfink treten vor allem Kohlmeise und Gartenrotschwanz als Brutvögel auf, wenn Nistkästen angeboten werden (22.04.2019)

Weitere wertgebende Arten: Aufgrund ihres Status als Art der Vorwarnliste in der dritten Fassung der Roten Liste in Hamburg gefährdeter Brutvögel (Mitschke 2007) gelten auch Sumpfrohrsänger und Stieglitz nach den Empfehlungen der BUE als „wertgebend“. Dazu kommen Mauersegler (10 Reviere) und Dohle (1 Revier), die in Hamburg als Koloniebrüter mit an vergleichsweise wenigen Stellen konzentriertem Vorkommen als „wertgebend“ betrachtet werden. Diese Arten werden im Rahmen des vorliegenden Gutachtens ebenfalls im Detail behandelt.

Arten ohne hervorgehobene Wertigkeit nach FHH, BUE, Abt. Naturschutz (2014): Unter den nicht gefährdeten und meist allgemein häufigen bzw. weit verbreiteten Brutvögeln im Plangebiet sind Buchfink (103 Reviere), Zilpzalp (66 Reviere), Dorngrasmücke (56 Reviere) und Kohlmeise (54 Reviere, vgl. Tab. 1) am häufigsten.

Die nicht explizit wertgebenden Arten lassen sich nach ihren Lebensraumansprüchen grob gruppieren: **Allgemein in der Baum- und Strauchschicht**

verbreitet und in Hamburg fast flächendeckend vertreten sind Amsel, Blaumeise, Heckenbraunelle, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Ringeltaube, Schwanzmeise, Zaunkönig und Zilpzalp. Ihren Häufigkeitsschwerpunkt im **Wald** haben Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Gartenbaumläufer und Singdrossel. Überwiegend dem Lebensraum **Siedlung** zuordnen lassen sich Birkenzeisig, Bachstelze, Elster, Feldsperling, Girlitz, Grünfink, Hausrotschwanz und Klappergrasmücke. Entlang von **Saumbiotopen**, insbesondere Graben-, Weg- und Feldrändern, treten Dorngrasmücke, Goldammer, Jagdfasan, Rohrammer und Schwarzkehlchen **in der halboffenen Kulturlandschaft** als Brutvögel auf. An **Gewässer** gebunden und daher eher punktuell verbreitet sind Blässhuhn, Nilgans, Reiherente, Schnatterente, Stockente und Teichrohrsänger.

Im Folgenden wird zunächst das Vorkommen aller wertgebenden Arten im Detail behandelt und aus artspezifischen Verbreitungskarten präsentiert. Abschließend werden auch die weiteren Brutvogelarten in summarischen Artkarten dargestellt.



Im Plangebiet des SV Neuenfelde erreicht auf Teilflächen vor allem der Gartenrotschwanz auch innerhalb der intensiv bewirtschafteten Obstbauflächen eine hohe Siedlungsdichte, weil der Art viele Nisthilfen angeboten werden (16.06.2019)

Tab. 1: Brutbestand im Plangebiet SV Neuenfelde (311 ha) * Dichte: Reviere/10 ha; RL: Rote Liste; EU-VSRL: EU-Vogelschutzrichtlinie; BASch-VO: Bundesartenschutz-Verordnung; EU-AschVO: EU-Artenschutzverordnung

Art	Abk	wert- gebend	Reviere	Dichte	RL HH 2019	RL D 2015	EU VSRL	BASch- VO	EU- ASchVO
Haussperling	H	x	41	1,3	3	V			
Stieglitz	Sti	x	38	1,2					
Sumpfrohrsänger	Su	x	32	1,0					
Gartenrotschwanz	Gr	x	31	1,0		V			
Bluthänfling	Hä	x	29	0,9	3	3			
Blaukehlchen	Blk	x	21	0,7			x	x	
Rauchschwalbe	Rs	x	18	0,6		3			
Mehlschwalbe	M	x	16	0,5		3			
Star	S	x	12	0,4	3	3			
Mauersegler	Ms	x	10	0,3					
Gelbspötter	Gp	x	7	0,2	V				
Gartengrasmücke	Gg	x	5	0,2	V				
Baumpieper	Bp	x	4	0,1	V	3			
Mäusebussard	Mb	x	4	0,1					Anh. A
Turmfalke	Tf	x	4	0,1	2				Anh. A
Grauschnäpper	Gs	x	4	0,1	V	V			
Teichhuhn	Tr	x	3	0,1		V		x	
Feldschwirl	Fs	x	3	0,1		3			
Fitis	F	x	2	0,1	3				
Wiesenpieper	W	x	2	0,1	2	2			
Kiebitz	Ki	x	1	0,0	2	2		x	
Grünspecht	Gü	x	1	0,0				x	
Feldlerche	Fl	x	1	0,0	2	3			
Dohle	D	x	1	0,0					
Neuntöter	Nt	x	1	0,0			x		
Buchfink	B		103	3,3					
Zilpzalp	Zi		66	2,1					
Dorngrasmücke	Dg		56	1,8					
Kohlmeise	K		54	1,7					
Amsel	A		32	1,0					
Ringeltaube	Rt		30	1,0					
Heckenbraunelle	He		26	0,8					
Bachstelze	Ba		22	0,7					
Mönchsgrasmücke	Mg		19	0,6					
Jagdhasen	Fa		18	0,6					
Alpenbirkenzeisig	Bz		18	0,6					
Zaunkönig	Z		17	0,5					
Singdrossel	Sd		17	0,5					

Art	Abk	wert- gebend	Reviere	Dichte	RL HH 2019	RL D 2015	EU VSRL	BASch- VO	EU- ASchVO
Feldsperling	Fe		17	0,5		V			
Girlitz	Gi		16	0,5					
Grünfink	Gf		15	0,5					
Teichrohrsänger	T		12	0,4					
Blaumeise	Bm		11	0,4					
Rohrammer	Ro		10	0,3					
Rabenkrähe	Rk		9	0,3					
Schwarzkehlchen	Swk		8	0,3					
Hausrotschwanz	Hr		7	0,2					
Stockente	Sto		6	0,2					
Goldammer	G		6	0,2		V			
Schnatterente	Sn		2	0,1					
Buntspecht	Bs		2	0,1					
Klappergrasmücke	Kg		2	0,1					
Reiherente	Rei		1	0,0					
Blässhuhn	Br		1	0,0					
Elster	E		1	0,0					
Eichelhäher	Ei		1	0,0					
Schwanzmeise	Sm		1	0,0					
Gartenbaumläufer	Gb		1	0,0					
Nilgans	Nig		1	0,0					

Haussperling

Der Haussperling gehört als Koloniebrüter und Vogelart mit starken Bestandsrückgängen in Hamburg nach der Roten Liste als „gefährdet“ zu den wertgebenden Arten im Plangebiet. Mit 41 Revierpaaren ist er hier die häufigste im Detail zu behandelnde Art. Der Haussperling ist Brutvogel in Städten und Dörfern und kommt auch an Einzelhöfen vor, vor allem mit Pferde- und Kleintierhaltung. Das Nest wird in Höhlen, Spalten und tiefen Nischen an Bauwerken, in Felsen, Erdwänden und

Bäumen, aber auch in Storch- und großen Greifvogelnestern, alten Mehlschwalbenestern, Nistkästen oder unter Überdachungen verschiedenster Art angelegt (Bauer et al. 2005). im Plangebiet beschränkt sich die Verbreitung auf den Siedlungsraum entlang der Nincoper Straße. Ein Einzelvorkommen befindet sich auch am Nincoper Deich. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Stieglitz

Der Stieglitz erreichte mit 38 Revierpaaren unter den wertgebenden Brutvogel im Untersuchungsgebiet den zweithöchsten Bestand. Als Kulturfolger besiedelt er bäuerliche Siedlungen mit Obstwiesen, aber auch die offene Landschaft mit Alleen, Straßenbäumen und Feldgehölzen. Im Plangebiet werden die Gärten entlang der Nincoper Straße

vereinzelt besiedelt. Die meisten Vorkommen fanden sich allerdings verstreut in den Obstplantagen, gerne am Rand von Flurstücken bzw. an Strukturen rund um bestehende Beregnungsteiche. Durch die vorgesehenen wasserwirtschaftlichen Maßnahmen ist der Stieglitz nicht betroffen.

Sumpfrohrsänger

Der Sumpfrohrsänger wurde im Plangebiet mit 32 Vorkommen nachgewiesen. Die Art brütet auf offenen oder locker mit Bäumen bestandenen Flächen, die dichte Hochstaudenbestände aufweisen, gleichzeitig aber auch einen hohen Anteil vertikaler Elemente besitzen. Der Unterwuchs der Krautschicht darf nicht zu dicht sein (Bauer et al. 2005). Die Art tritt in den Grabensystemen und an den Gewässerrändern der Obstbauflächen recht verbreitet auf, wobei sich Revierkonzentrationen

entlang des Westlichen Wassergangs mit seinen Beregnungsteichen und angrenzend an die Neuenfelder Wetter erkennen lassen. Von geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen mit der Verfüllung von Gräben sind wenigstens fünf Sumpfrohrsänger-Reviere betroffen. Vier Vorkommen befinden sich am südöstlichen Rand des Untersuchungsgebietes auf der Trasse der A26 und werden überbaut werden.

Haussperling



16.000 Paare	16.000 Paare
2,1 Revierpaare/10 ha	2,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	gefährdet (Kat. 3)
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	Vorwarnliste
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Siedlung
Neststand und -typ	an Gebäuden, Höhle
Zugverhalten	Standvogel
Nahrung zur Brutzeit	Samen, Früchte, Arthropoden
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>41 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>1,3 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 1: **Haussperling**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Stieglitz



Bestandsgröße in Hamburg	1.250 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,2 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	Zunahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	stabil
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Siedlung
Neststand und -typ	offenes Nest
Zugverhalten	Kurzstreckenzieher -SW
Nahrung zur Brutzeit	Samen, Früchte
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>38 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>1,2 Revierpaare/10 ha</i>

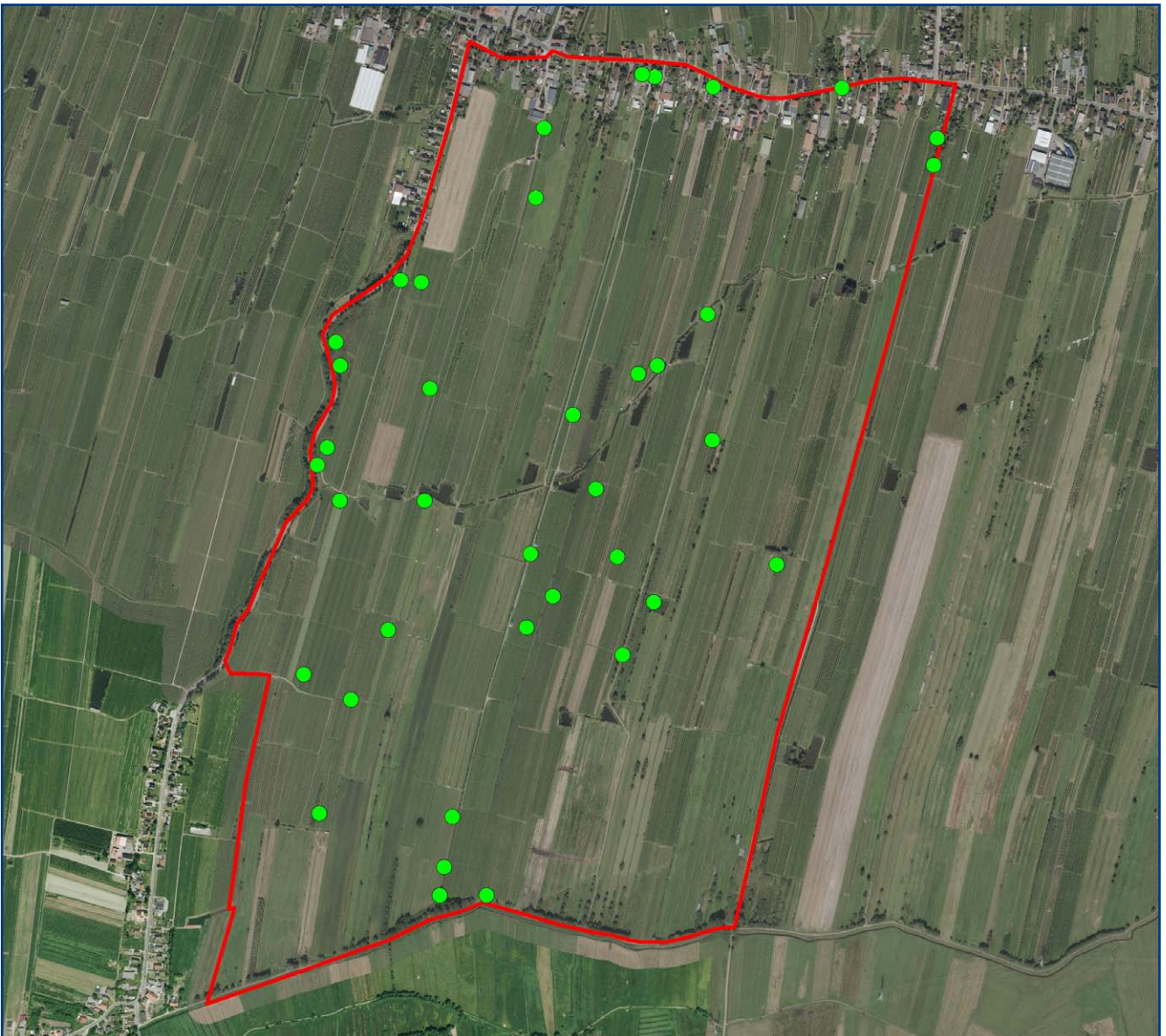


Abb. 2: **Stieglitz**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Sumpfrohrsänger



Bestandsgröße in Hamburg	2.600 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,3 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	stabil
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Hochstaudenfluren
Neststand und -typ	offenes Nest
Zugverhalten	Langstreckenzieher, Ostafrika
Nahrung zur Brutzeit	Wirbellose
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>32 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>1,0 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 3: **Sumpfrohrsänger**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Gartenrotschwanz

Der Gartenrotschwanz ist mit 31 Revierpaaren eine überraschend häufige wertgebende Brutvogelart des Plangebietes. Primärbiotope der Art sind lichte eher trockene Altholzbestände. Außerdem werden Parklandschaften und Siedlungen besiedelt. Vorkommen erstrecken sich von Grünanlagen (besonders Friedhöfen und Parks mit Altholzbestand) im Zentrum von Großstädten über stark begrünte Villenviertel bis zu Dörfern und Einzelhöfen mit

Obstgärten und Gärten (Bauer et al. 2005). Im Plangebiet besiedelt die Art sowohl die Gärten entlang der Nincoper Straße als auch weite Teile des Obstanbaugebietes. Dort ist der Gartenrotschwanz vollständig abhängig vom Angebot künstlicher Nisthilfen. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen keine Gefährdung der Vorkommen des Gartenrotschwanzes.

Bluthänfling

Der Bluthänfling brütete 2019 mit 29 Paaren im Gebiet. Die Art bevorzugt sonnige, offene mit Hecken, Sträuchern oder jungen Nadelbäumen bewachsene Flächen, die eine kurze, samentragende Krautschicht aufweisen. In Mitteleuropa sind das vor allem eine heckenreiche Agrarlandschaft mit Ackerbau bzw. Grünlandbewirtschaftung, Heide- oder Ödlandflächen sowie teilweise Gärten und Parks, die an offene Flächen grenzen (Bauer et al. 2005). Im Plangebiet besiedelt die Art sowohl die

Gärten entlang der Nincoper Straße als auch weite Teile des Obstanbaugebietes. Revierkonzentrationen sind rund um den Westlichen Wassergang mit seinen Beregnungsteichen und Zuwegungen erkennbar. Allgemein scheinen sich die meisten Vorkommen des Bluthänflings an Wirtschaftswegen mit ihren Saumstrukturen zu orientieren. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Blaukehlchen

Das Blaukehlchen wurde 2019 mit 21 Revierpaaren im Plangebiet angetroffen. Die Art ist vor allem ein Bewohner nasser Standorte mit Deckung (z.B. verfilzte Altschilfreste, Hochstauden, Gebüsch), aber auch mit schütter bewachsenen oder freien Bodenflächen zur Nahrungssuche (Bauer et al. 2005). Im Plangebiet verteilen sich die Revierstandorte auf das Grabensystem, während die Ufer der bestehenden Beregnungsteiche kaum besiedelt sind. Hier fehlt in der Regel die für das Blaukehlchen

notwendige Kombination von Schutz bietenden Röhrichten/Stauden für die Nestanlage mit offenen Bodenflächen für die Nahrungssuche. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen sind etwa 10 Vorkommen und damit die Hälfte des derzeitigen Bestandes direkt gefährdet, weil durch die geplanten Grabenverfüllungen die Lebensraumgrundlage für das Blaukehlchen entfällt.

Gartenrotschwanz



Bestandsgröße in Hamburg	1.400 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,2 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	stabil
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	Vorwarnliste
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Saumbiotope
Neststand und -typ	Baumschicht, Halbhöhle
Zugverhalten	Langstreckenzieher, Sahel
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>31 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>1,0 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 4: **Gartenrotschwanz**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Bluthänfling



Bestandsgröße in Hamburg	460 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	gefährdet (Kat. 3)
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	gefährdet (Kat. 3)
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Agrarland mit Hecken
Neststand und -typ	Strauchschicht, offen
Zugverhalten	Kurzstreckenzieher nach SW
Nahrung zur Brutzeit	Samen, Früchte
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>29 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,9 Revierpaare/10 ha</i>

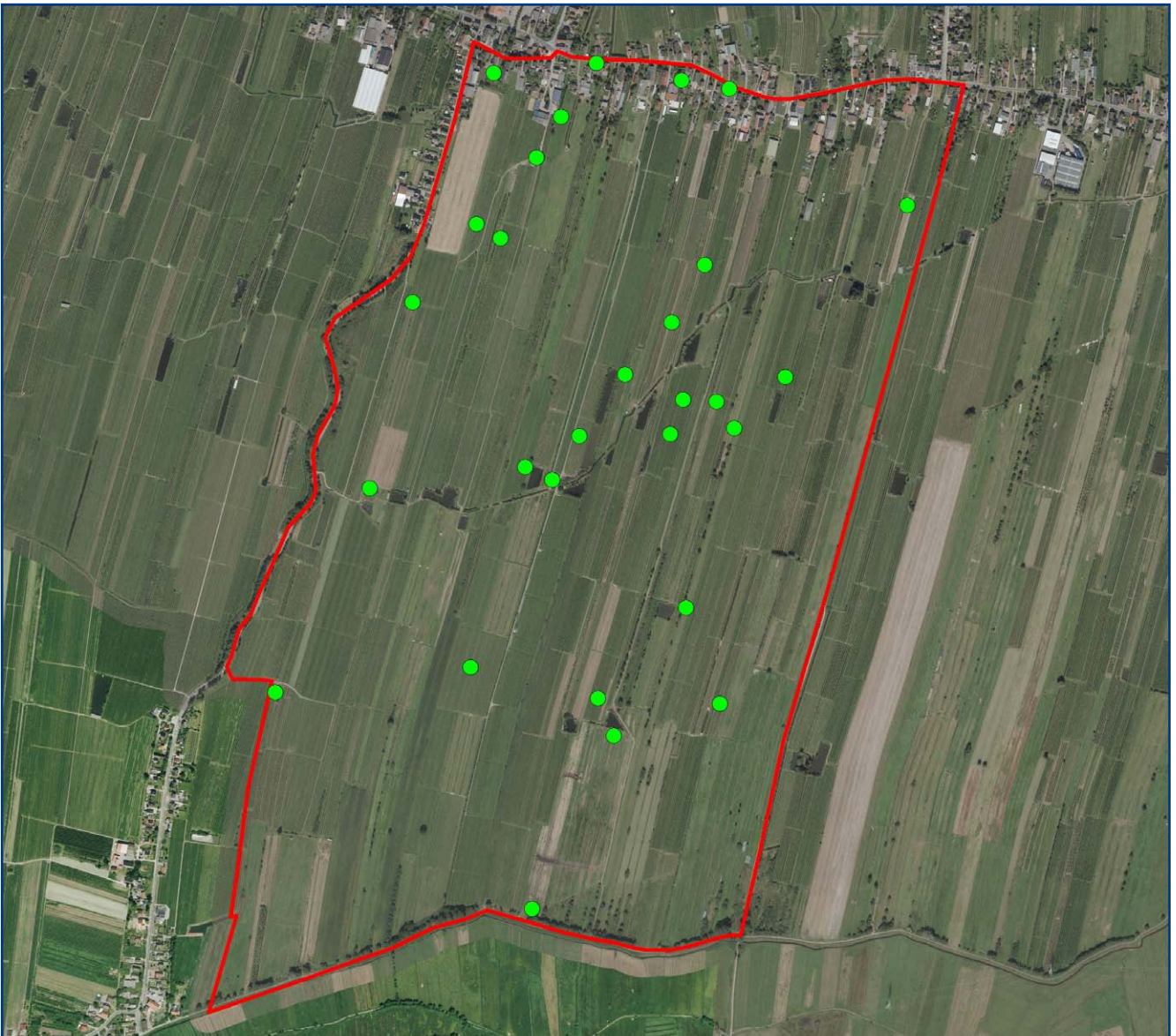


Abb. 5: **Bluthänfling**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Blaukehlchen



Bestandsgröße in Hamburg	360 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,0 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	starke Zunahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	Art des Anhang 1 EU-VSchRL
Bruthabitat	Röhricht
Neststand und -typ	Boden, offen
Zugverhalten	Langstreckenzieher, Sahel
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>21 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,7 Revierpaare/10 ha</i>

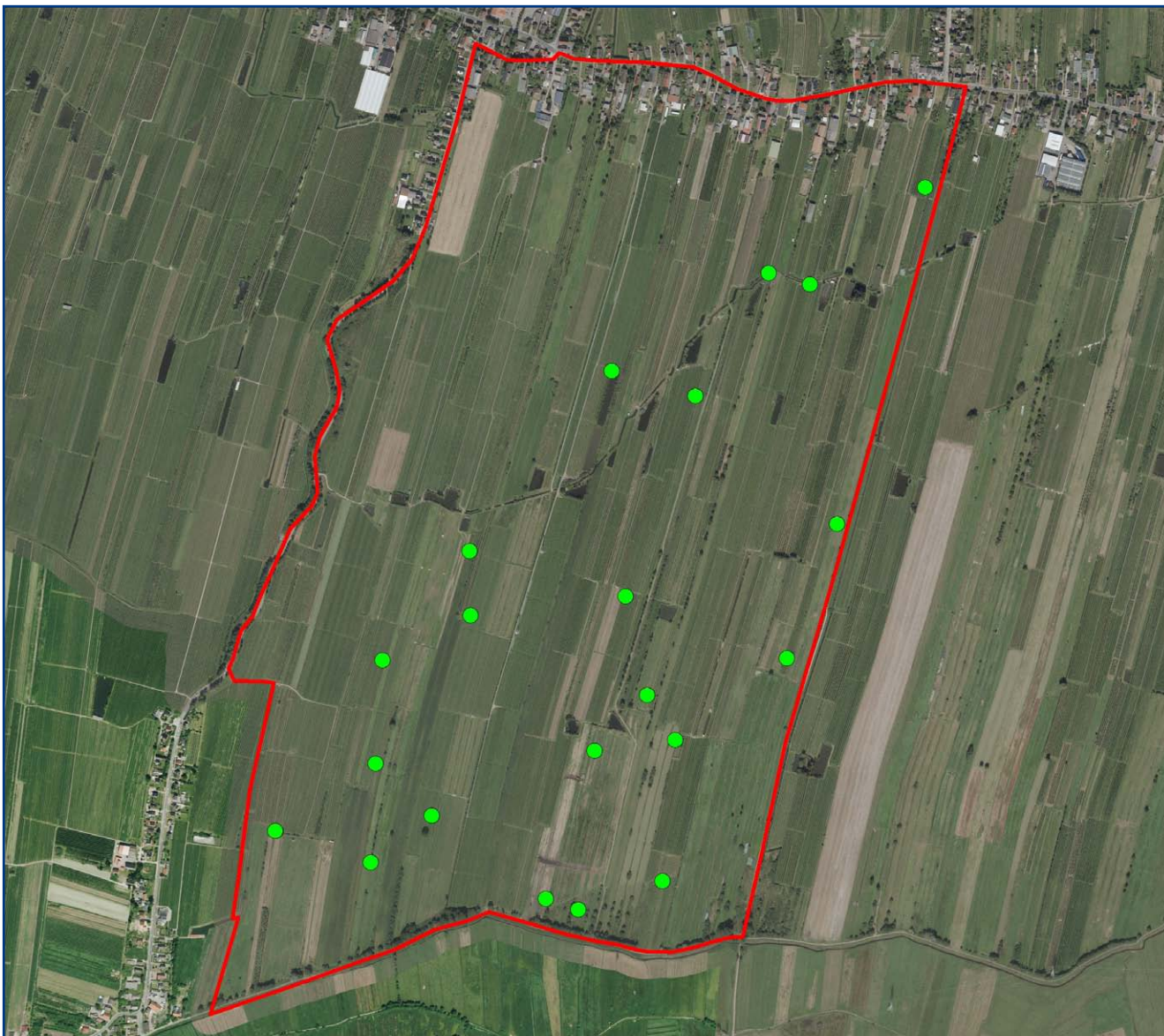


Abb. 6: **Blaukehlchen**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Rauchschwalbe

Die Rauchschwalbe brütet innerhalb der Grenzen des Plangebietes mit insgesamt 18 Revierpaaren. Die Art ist in Mitteleuropa ein ausgesprochener Kulturfolger, deren Brutplätze vor allem in Ställen und anderen Gebäuden sowie mitunter an Brücken etc. zu finden sind. Meist besteht eine Abhängigkeit von Vieh- und Kleintierhaltung, da der Nahrungserwerb möglichst in Nestnähe stattfindet

(Bauer et al. 2005). Bis auf sechs Einzelvorkommen in Schuppen bzw. Pumpenhäuschen an den Beregnungsteichen brüten alle Rauchschwalben in Scheunen und Ställen entlang der Nincoper Straße. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Mehlschwalbe

Der Brutbestand der Mehlschwalbe im Plangebiet lag 2019 bei 16 Revierpaaren. Die Art brütet vor allem in menschlichen Siedlungen vom Einzelhaus bis zum Großstadtzentrum, wobei Gewässernähe bevorzugt wird. Die Bindung an landwirtschaftliche Nutzung und Viehhaltung ist dabei nur schwach ausgeprägt. Nester befinden sich meist an

der Außenseite von Gebäuden, wobei harte, senkrechte, rauhe oder unebene Wände bevorzugt werden (Bauer et al. 2005). Im Plangebiet beschränkt sich das Vorkommen auf die Siedlungszeile entlang der Nincoper Straße. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Star

Der Star brütete 2019 mit 12 Paaren im Gebiet. In Mitteleuropa brütet die Art in Gebieten mit einem passendem Brutplatzangebot und offenen Flächen zur Nahrungssuche für meist größere Individuenzahlen. Das Innere geschlossener Wälder sowie baum- und gebäudefreie Agrarlandschaft werden nicht besiedelt, während die Kombination von höhlenreichen Baumgruppen (oder Nistkästen) mit nicht zu trockenem, kurzrasigem Grünland in 200 bis 500 m Entfernung von den Nisthöhlen

besonders günstig erscheint (Bauer et al. 2005). Im Plangebiet fanden Bruten fast ausschließlich in der Siedlungszeile entlang der Nincoper Straße statt. Zwei Paare brüteten am südlichen Rand in Saumgehölzen entlang des Hinterdeichs. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Rauchschwalbe



Bestandsgröße in Hamburg	2.300 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,3 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	stabil
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	Kat. 3 (gefährdet)
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Siedlung
Neststand und -typ	Gebäude, Halbhöhle
Zugverhalten	Langstreckenzieher n. Afrika
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>18 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,6 Revierpaare/10 ha</i>

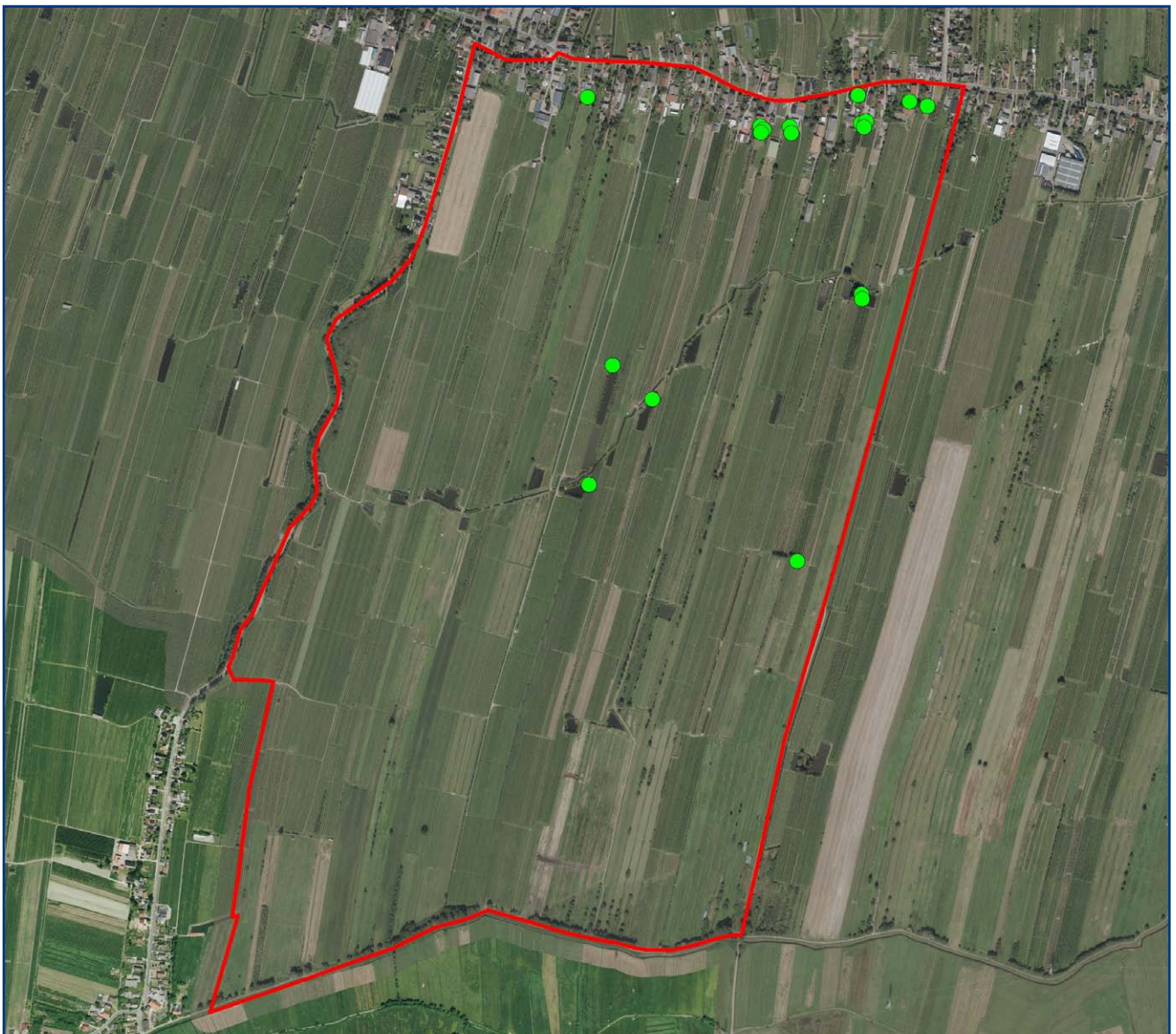


Abb. 7: **Rauchschwalbe**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Mehlschwalbe



Bestandsgröße in Hamburg	2.800 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,4 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	stabil
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	Vorwarnliste
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Siedlung
Neststand und -typ	an Gebäuden, Halbhöhle
Zugverhalten	Langstreckenzieher nach Afr.
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>16 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,5 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 8: **Mehlschwalbe**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Star



Bestandsgröße in Hamburg	7.800 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	1,0 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	gefährdet (Kat. 3)
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	gefährdet (Kat. 3)
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	ubiquitär (Siedlung, Wald)
Neststand und -typ	Baumschicht, Höhle
Zugverhalten	Teilzieher nach SW
Nahrung zur Brutzeit	Wirbellose
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>12 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,4 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 9: **Star**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Mauersegler

Der Mauersegler brütete 2019 mit 10 Paaren im Untersuchungsraum. In Mitteleuropa brütet die Art hauptsächlich an höheren Steinbauten und ist daher in seiner Verbreitung meist auf Ortskerne, Industrie- und Hafenanlagen, in Kleinstädten häufig auf Kirchen etc. beschränkt. Die Nahrungssuche erfolgt durchaus in Brutplatznähe, erstreckt sich aber vor allem bei ungünstiger Witterung

auch bis mehrere Kilometer im Umkreis und dann vor allem auf den Luftraum über Gewässern (Bauer et al. 2005). Im Plangebiet beschränkt sich das Vorkommen auf die Siedlungszeile entlang der Nincoper Straße. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Gelbspötter

Der Gelbspötter brütete 2019 mit 7 Paaren im Gebiet. Die Art verlangt hohes Gebüsch zusammen mit lockerem Baumbestand. Wichtig sind die Mehrschichtigkeit der Bestände mit geringem Deckungsgrad der Kronenschicht. In den Obstplantagen kann die Art aufgrund fehlender Gebüschstrukturen kaum brüten. Vier der sieben Vorkommen befinden sich daher am west-

lichen bzw. südlichen Rand in Gehölzen entlang der Straßen. Die drei Vorkommen im Zentrum des Plangebietes sind an vor allem an einigen Beregnungsteichen vorhandene, kleinräumige Gebüschstrukturen gebunden. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Gartengrasmücke

Die Gartengrasmücke ist im Plangebiet mit fünf Vorkommen vertreten. Die Art besiedelt ein weites Habitatspektrum, wobei im Vergleich zur Mönchsgrasmücke eher gebüschreiches, offenes Gelände und kleine Feldgehölze mit gut ausgeprägter Stauden- und Strauchschicht bevorzugt werden. Das Nest wird bevorzugt in Laubhölzern, Sträuchern, aber auch in Stauden angelegt (Bauer et al. 2005).

Zwei Brutreviere befinden sich in einem Weidengebüsch am Rand eines Beregnungsteiches im Zentrum der Fläche, während drei Vorkommen randlich entlang der straßenbegleitenden Gehölze nachgewiesen wurden. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Mauersegler



Bestandsgröße in Hamburg	4.500 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,6 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	leichte Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	stabil
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Siedlungen
Neststand und -typ	Gebäude, Höhle
Zugverhalten	Langstreckenzieher, Afrika
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>10 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,3 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 10: **Mauersegler**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Gelbspötter



Bestandsgröße in Hamburg	800 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	stabil
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	Vorwarnliste
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Waldrand, Siedlung
Neststand und -typ	Baumschicht, Halbhöhle
Zugverhalten	Langstreckenzieher n. SW
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>7 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,2 Revierpaare/10 ha</i>

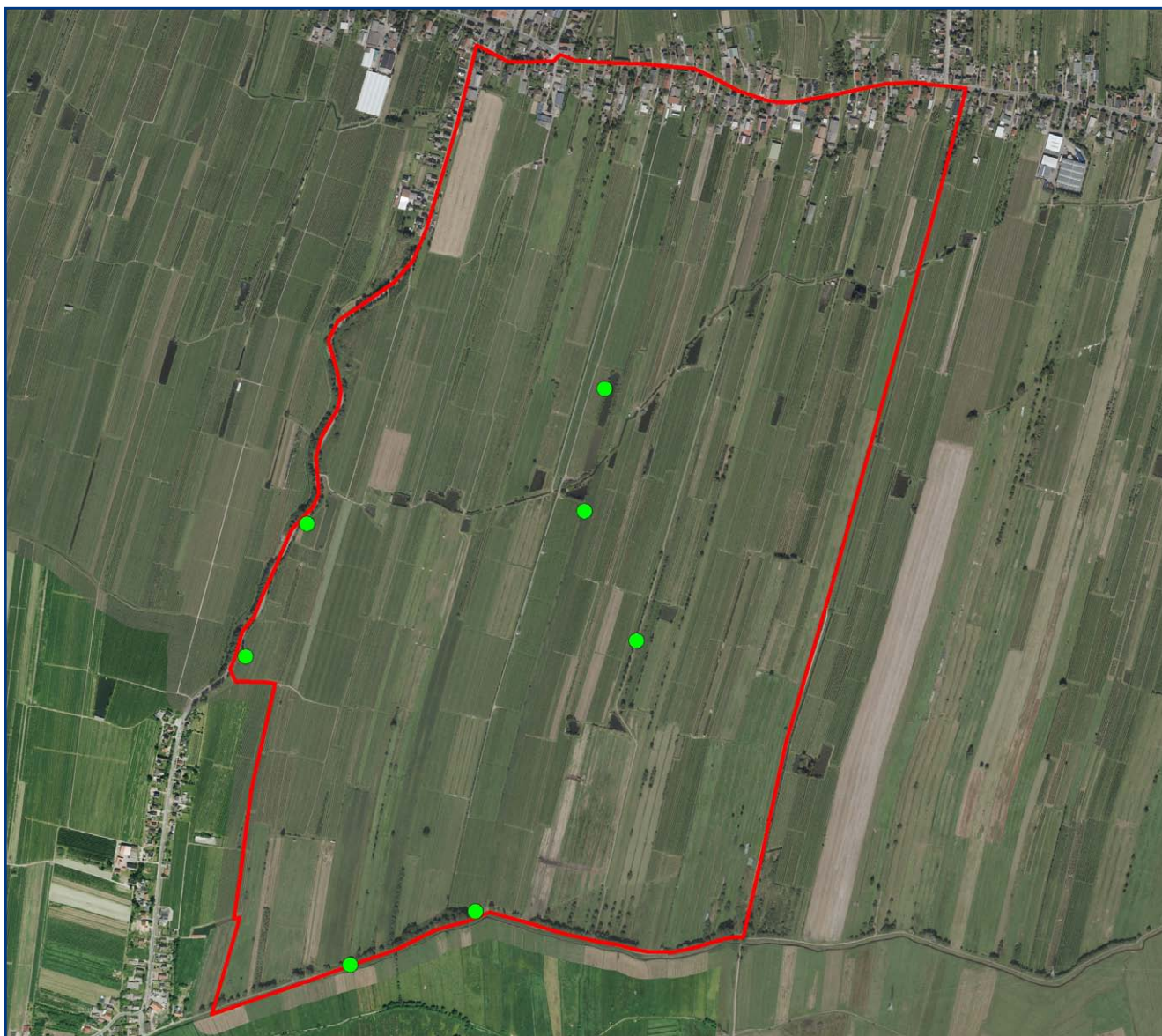


Abb. 11: **Gelbspötter**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Gartengrasmücke



Bestandsgröße in Hamburg	1.500 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,2 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	leichte Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	Vorwarnliste
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Laubwald, Gehölzränder
Neststand und -typ	Strauchschicht, offen
Zugverhalten	Langstreckenzieher n. SW
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>5 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,2 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 12: **Gartengrasmücke**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Baumpieper

Am südlichen Rand des Plangebietes wurden vier Reviere des Baumpiepers festgestellt. Die Art brütet in offenem bis halboffenem Gelände mit hohen Singwarten (Bäume, Sträucher) und gut ausgebildeter, reich strukturierter Krautschicht (Neststand und Nahrungssuche; Bauer et al. 2005). Im Untersuchungsgebiet fand der Baumpieper ge-

eignete Lebensraumsstrukturen nur entlang des Gehölzriegels am Neuenfelder Hinterdeich. Diese Vorkommen werden im Zuge des Baus der A26 verschwinden. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung.

Mäusebussard

Der Mäusebussard brütete 2019 mit vier Paaren im Plangebiet. Die Art bevorzugt halboffene Lebensräume mit einer Kombination aus Wäldern, Feldgehölzen und Baumreihen sowie Wiesen, Weiden und Feldern, die ein großes Angebot an Kleinsäugetieren aufweisen. Die Brutplätze befinden sich meist am Rande von Wäldern, oft aber auch in kleinen Feldgehölzen und Alleen oder gar ein-

zeln stehenden Bäumen. Lokal brütet der Mäusebussard auch in urbanen Bereichen, z.B. in Parks und auf Friedhöfen (Gedeon et al. 2014). Innerhalb der Obstbauflächen brütet die Art in Einzelbäumen bzw. Baumreihen. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung.

Turmfalke

Der Turmfalke brütete 2019 mit vier Paaren im Plangebiet. Das Jagdgebiet des Turmfalken sind freie Flächen mit niedriger oder lückiger Vegetation. Die Art brütet in Kulturland aller Art, meidet aber geschlossene Wälder. In Großstädten kann das Jagdgebiet dabei mehrere Kilometer vom Nestplatz entfernt liegen. Der Turmfalke ist ein Baum-, Fels- und Gebäudebrüter, dessen Nest offen, häufiger in Nischen oder Halbhöhlen gelegen ist. Daneben werden Baumnester anderer Arten, oft am Waldrand, in Feldgehölzen oder einzeln stehenden

Bäumen genutzt. In Siedlungen kommt die Art vor allem auf herausragenden Bauten, an Brücken, auf Dachböden, in Feldscheunen sowie gelegentlich auch auf Hochspannungsmasten vor. Nistkästen werden angenommen (Bauer et al. 2005). Auch alle 2019 im Plangebiet nachgewiesenen Vorkommen brüteten in Nistkästen, deren Angebot in den Obstbauflächen gut ausgeprägt ist. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung.

Baumpieper



Bestandsgröße in Hamburg	630 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	stabil
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	Vorwarnliste
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Laubwald
Neststand und -typ	Bodenbrüter, offen
Zugverhalten	Langstreckenzieher, Afrika
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>4 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,1 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 13: **Baumpieper**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Mäusebussard



Bestandsgröße in Hamburg	460 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	stabil
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Zunahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	streng geschützt (EU-ASchVO)
Bruthabitat	Wald, Agrarlandschaft
Neststand und -typ	Baumschicht, offen
Zugverhalten	Teilzieher nach SW
Nahrung zur Brutzeit	Kleinsäuger, Amphibien u.a.
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>4 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,1 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 14: **Mäusebussard**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Turmfalke



Bestandsgröße in Hamburg	100 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,0 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	stark gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	streng geschützt
Bruthabitat	Grün-, Ackerland
Neststand und -typ	Gebäude, Krähenester, offen
Zugverhalten	Teilzieher nach SW
Nahrung zur Brutzeit	Kleinsäuger, Amphibien u.ä.
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>4 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,1 Revierpaare/10 ha</i>

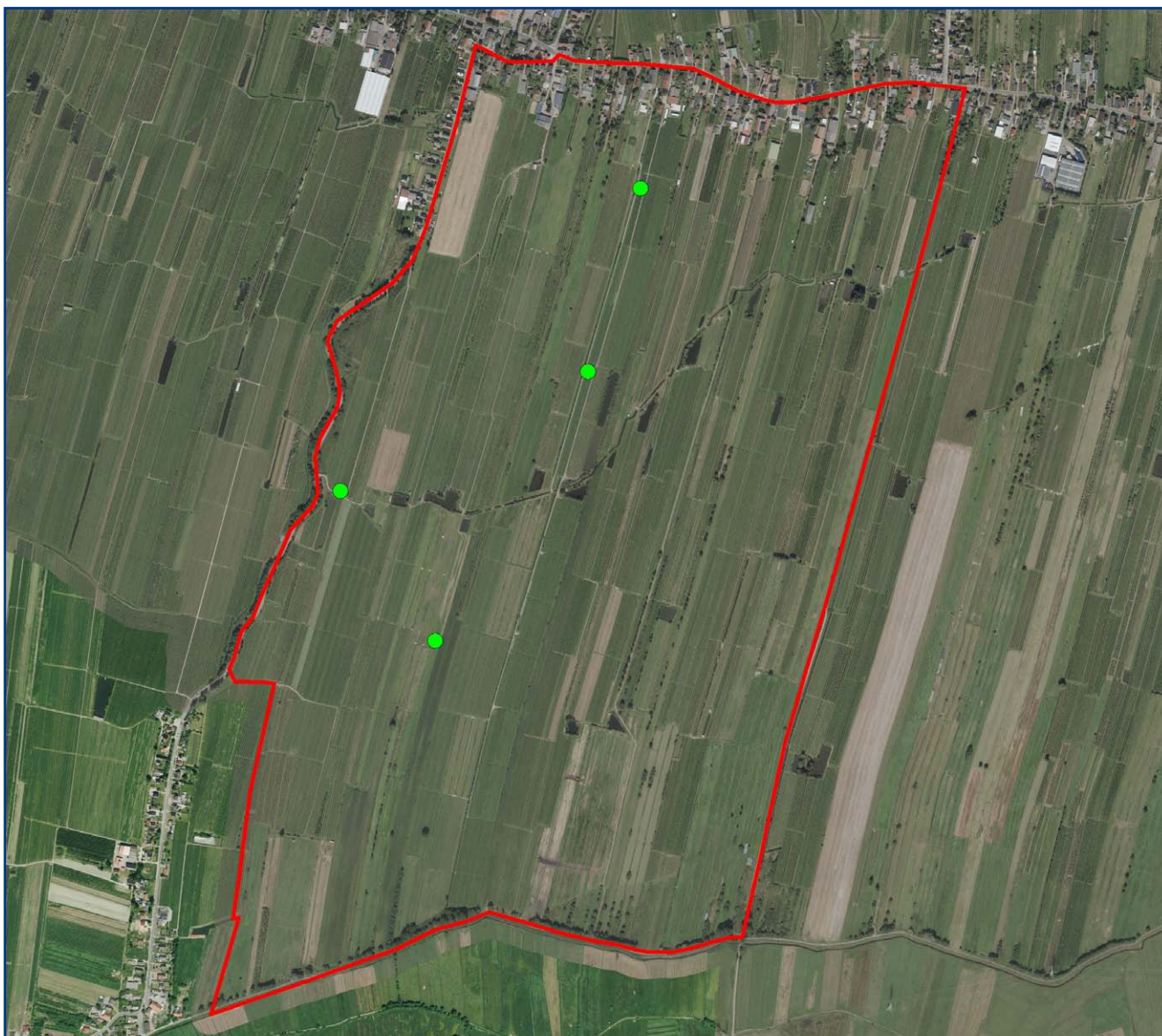


Abb. 15: **Turmfalke**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Grauschnäpper

Für den Grauschnäpper gelangen 2019 im gesamten Untersuchungsgebiet nur vier Reviernachweise. Die Art ist ein Brutvogel lichter Misch-, Laub- und Nadelwälder (z.B. Kiefer, Lärche) und findet sich hier bevorzugt an Rändern und Lichtungen. Außerdem werden halboffene Landschaften mit Gehölzen, Alleen und Obstbäumen besiedelt

(Bauer et al. 2005). Im Plangebiet werden vereinzelt hofnahe Gärten an der Nincoper Straße sowie der straßenbegleitende Gehölzsaum am Nincoper Deich besiedelt. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Teichhuhn

Das Teichhuhn kam 2019 mit drei Paaren im Plangebiet vor. Die Art brütet an Uferzonen und im Verlandungsgürtel stehender und langsam fließender, nährstoffreicher Gewässer, wobei weniger reine Schilf- oder Rohrkolbenbestände bevorzugt werden, sondern andere, meist landseitige Pflan-

zenbestände bis hin zu dichtem Ufergebüsch (Bauer et al. 2005). Im Untersuchungsgebiet waren drei Beregnungsteiche entlang des Westlichen Wassergangs besiedelt. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Feldschwirl

Der Feldschwirl war 2019 mit drei Reviervorkommen im Plangebiet vertreten. Die Art ist in Hamburg meist an feuchtes Grünland mit Hochstaudenvegetation gebunden. Im Süderelberaum gewinnen dabei im Zuge von Nutzungsaufgaben zunehmend Brachen und flächige Hochstaudenfluren an Bedeutung. Auch Ruderalstandorte auf Spülflächen werden besiedelt. Im Plangebiet befand sich innerhalb des Obstbaugebietes nur ein

Vorkommen auf einer Grünlandbrache mit Hochstaudenflur. Zwei weitere Vorkommen lagen am südöstlichen Rand des Plangebietes auf Flächen, die für den Bau der A26 bereits gerodet worden sind. Während diese Revierstandorte durch den Autobahnbau verschwinden werden, besteht durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen keine Gefährdung.

Grauschnäpper



Bestandsgröße in Hamburg	1.100 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	leichte Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	Vorwarnliste
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	Vorwarnliste
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Waldrand, Siedlung
Neststand und -typ	Baumschicht, Halbhöhle
Zugverhalten	Langstreckenzieher n. SW
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<hr/>	
Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet	4 Revierpaare
Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet	0,1 Revierpaare/10 ha



Abb. 16: **Grauschnäpper**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SD Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Teichhuhn



Bestandsgröße in Hamburg	930 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	Zunahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	stabil
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	Vorwarnliste
Gesetzlicher Schutzstatus	streng geschützt
Bruthabitat	Röhricht, Gewässer
Neststand und -typ	im Röhricht, offenes Nest
Zugverhalten	Teilzieher nach SW
Nahrung zur Brutzeit	omnivor
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>3 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,1 Revierpaare/10 ha</i>

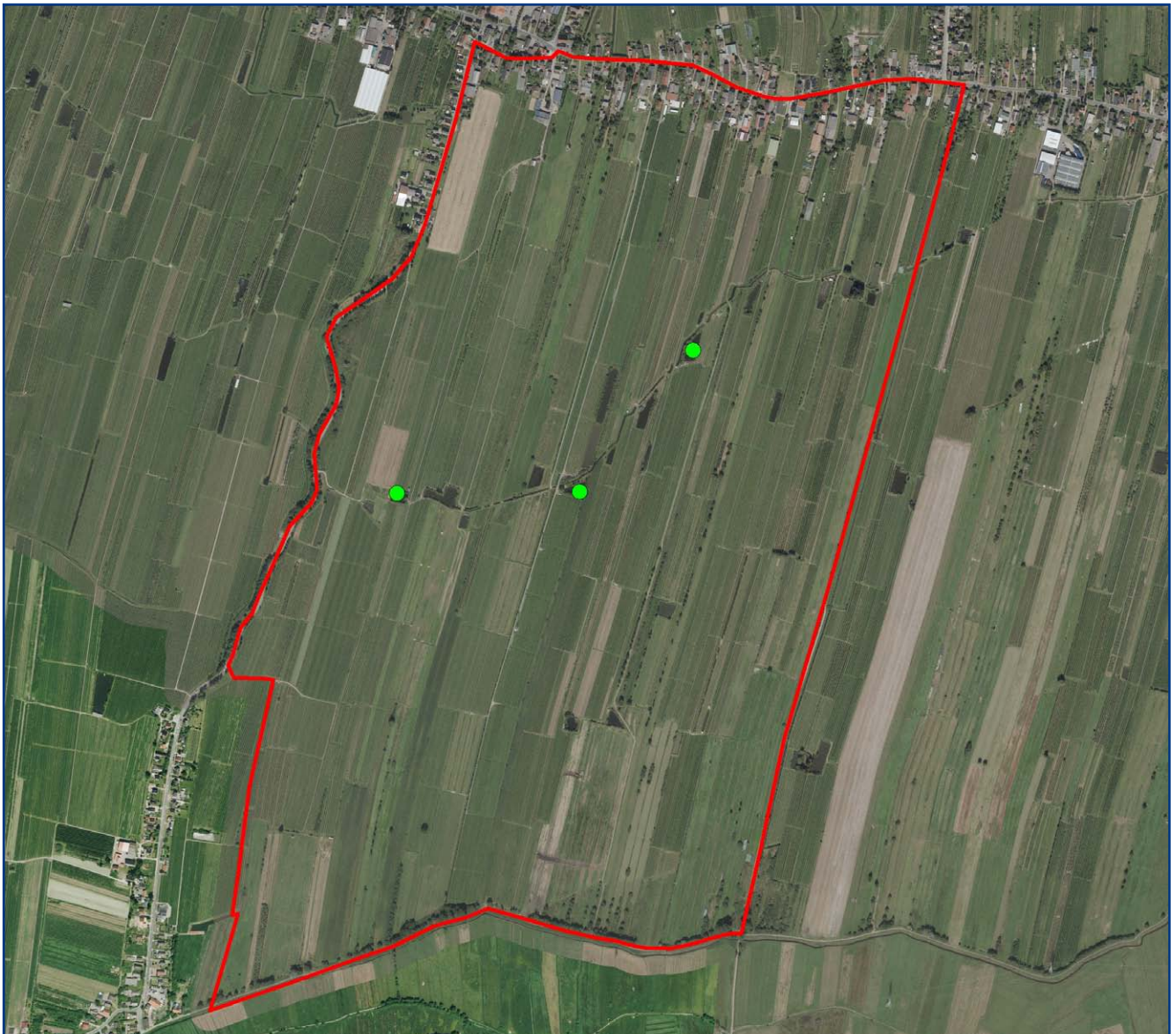


Abb. 17: **Teichhuhn**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Feldschwirl



Bestandsgröße in Hamburg	540 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	Zunahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	gefährdet (Kat. 3)
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Hochstaudenfluren
Neststand und -typ	Krautschicht, offen
Zugverhalten	Langstreckenzieher, Sahel
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>3 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,1 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 18: **Feldschwirl**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Fitis

Für den Fitis erfolgten 2019 im Plangebiet zwei Reviernachweise. Die Art ist angepasst an lichte, aufgelockerte Waldbestände, Waldrand und durchsonntes Gebüsch. Wichtig sind vor allem eine gut ausgebildete Strauchschicht und eine flächendeckende Krautschicht. Das Nest befindet sich meist auf, manchmal aber auch über dem Boden in/auf Gräsern und Kräutern (Bauer et al. 2005). Im Plangebiet fand der Fitis entsprechende Bedingungen

innerhalb der Obstbauflächen nur am Rand von Beregnungsteichen am Westlichen Wassergang. Ein zweiter Revierstandort am südöstlichen Rand befindet sich auf der Trasse der geplanten A26 und wird hier im Zuge des Autobahnbaus verschwinden. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht aber keine Gefährdung der bestehenden Vorkommen.

Wiesenpieper

Der Wiesenpieper brütete 2019 mit zwei Revierpaaren auf grabenreichen Ackerflächen im Südosten des Gebietes. Die Art bevorzugt offenes oder zumindest baum- und straucharmes, etwas unebenes oder von Gräben oder Böschungen durchzogenes Gelände mit relativ hohem Grundwasserspiegel oder Feuchtstellen und mit gut strukturierter

Krautschicht (Bauer et al. 2005). Die beiden Vorkommen 2019 befinden sich unmittelbar nördlich der Trasse der A26. Auf diesen Flächen ist eine Verfüllung der Gräben vorgesehen. Durch die mit den geplanten Maßnahmen verbundenen Strukturverluste werden die bestehenden Vorkommen verdrängt werden.

Kiebitz

Der Kiebitz brütete 2019 mit einem Paar im Untersuchungsraum. Die Neststandorte des Kiebitzes liegen auf möglichst flachen und weithin offenen, baumarmen, wenig strukturierten Flächen ohne Neigung und mit fehlender oder kurzer Vegetation zu Beginn der Brutzeit. Auch während des Jungführens ist niedrige Vegetation von entscheidender Bedeutung. Nahrungsflächen können auch außer-

halb der Nestumgebung liegen (Bauer et al. 2005). Im Plangebiet kam der Kiebitz 2019 auf einer Ackerfläche vor, die sich unmittelbar nördlich der geplanten Trasse der A26 befindet. Auf diesen Flächen ist eine Verfüllung der Gräben vorgesehen. Durch die mit den geplanten Maßnahmen verbundenen Strukturverluste wird der Kiebitz verdrängt werden.

Fitis



Bestandsgröße in Hamburg	2.200 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,3 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	starke Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	gefährdet (Kat. 3)
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Wald, Jungwuchs
Neststand und -typ	Boden, offen
Zugverhalten	Langstreckenzieher n. SW
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>2 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,1 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 19: **Fitis**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Wiesenpieper



Bestandsgröße in Hamburg	280 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,0 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	stark gefährdet (Kat. 2)
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	stark gefährdet (Kat. 2)
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Grünland
Neststand und -typ	Boden, offen
Zugverhalten	Kurzstreckenzieher nach SW
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>2 Revierpaare</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,1 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 20: **Wiesenpieper**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Kiebitz



Bestandsgröße in Hamburg	300 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	stark gefährdet (Kat. 2)
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	stark gefährdet (Kat. 2)
Gesetzlicher Schutzstatus	streng geschützt
Bruthabitat	Agrarlandschaft
Neststand und -typ	Bodenbrüter, offen
Zugverhalten	Kurzstreckenzieher nach SW
Nahrung zur Brutzeit	Wirbellose
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>1 Revierpaar</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,0 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 21: **Kiebitz**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Grünspecht

Der Grünspecht wurde überraschenderweise mit einem Reviervorkommen innerhalb der Plangebietsgrenzen nachgewiesen, obwohl die Art bisher kaum als Brutvogel der Elbmarschen bekannt geworden ist. Der Grünspecht bewohnt halboffene Mosaiklandschaften, z.B. Parks, Villenviertel, Streuobstwiesen, Feldgehölze sowie die Randzo-

nen von Laub- und Mischwäldern. Die Höhle wird in Laub- und seltener auch in Nadelbäumen angelegt, nur ausnahmsweise nimmt die Art Nisthilfen an (Bauer et al. 2005). Im Plangebiet brütete der Grünspecht in einem alten Obstgarten im südwestlichen Teil. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung.

Feldlerche

Die Feldlerche brütete 2019 mit einem Paar im Untersuchungsraum. Die Art brütet im offenen Gelände mit weitgehend freiem Horizont auf trockenen bis wechselfeuchten Böden und in niedriger sowie abwechslungsreich strukturierter Gras- und Krautschicht. Sie bevorzugt dabei karge Vegetation mit offenen Bodenstellen (Bauer et al. 2005).

Im Plangebiet kam die Feldlerche 2019 auf einer Ackerfläche vor, die sich unmittelbar nördlich der geplanten Trasse der A26 befindet. Hier ist eine Verfüllung der Gräben und anschließende Obstbaunutzung vorgesehen. Durch die geplanten Maßnahmen wird die Feldlerche daher verdrängt werden.

Dohle

Die Dohle wurde 2019 mit einem Brutpaar innerhalb der Plangebietsgrenzen nachgewiesen. Die Art brütet als „Waldbrüter“ vorwiegend in leichten, parkartigen Altholzbeständen und gelegentlich auch in geschlossenen Buchenwäldern, tritt ansonsten als „Gebäude- und Nischenbrüter“ insbesondere in Schornsteinen selbst bis in Innenstadtnähe auf. In der Nähe der Brutplätze werden

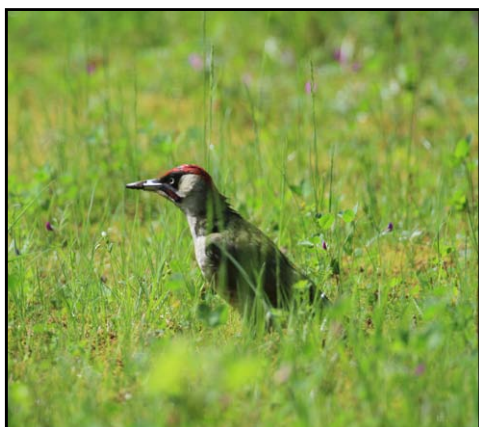
offene, möglich extensiv genutzte Acker- und Wiesenlandschaften oder Öd- und Brachflächen als Nahrungshabitat benötigt (Bauer et al. 2005). Im Plangebiet kommt die Dohle vereinzelt in Schornsteinen in der Siedlungszeile entlang der Nincoper Straße vor. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen besteht keine Gefährdung.

Neuntöter

Innerhalb der Grenzen des untersuchten Gebietes wurde ein Vorkommen des Neuntötters nachgewiesen. Die Art bewohnt halb offene bzw. offene Landschaften mit aufgelockertem, abwechslungsreichem Buschbestand, größeren kurzrasigen oder vegetationsarmen Flächen, aber insgesamt abwechslungsreicher Krautflora (Bauer et al. 2005).

Im Plangebiet befand sich der Revierstandort im Übergangsbereich zwischen gebüschreicher Brache und beweidetem Grünland. Durch die geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen wird dieses Vorkommen vermutlich erlöschen, weil hier eine Verfüllung der Gräben und eine anschließende Nutzung für den Obstbau vorgesehen ist.

Grünspecht



Bestandsgröße in Hamburg	150 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,02 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	starke Zunahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	streng geschützt (BARTSchVO)
Bruthabitat	Wald (Siedlung)
Neststand und -typ	Baumschicht, Höhle
Zugverhalten	Standvogel
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>1 Revierpaar</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,0 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 22: **Grünspecht**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Feldlerche



Bestandsgröße in Hamburg	750 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	leichte Abnahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	stark gefährdet (Kat. 2)
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	gefährdet (Kat. 3)
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Agrarlandschaft
Neststand und -typ	Bodenbrüter, offen
Zugverhalten	Kurzstreckenzieher nach SW
Nahrung zur Brutzeit	Kleininsekten, Spinnen
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>1 Revierpaar</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,0 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 23: **Feldlerche**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Dohle



Bestandsgröße in Hamburg	650 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,1 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	leichte Zunahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	stabil
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	besonders geschützt
Bruthabitat	Siedlung
Neststand und -typ	Höhle, an Gebäuden
Zugverhalten	Teilzieher -SW
Nahrung zur Brutzeit	Wirbellose
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>1 Revierpaar</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,0 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 24: **Dohle**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Neuntöter



Bestandsgröße in Hamburg	240 Paare
Dichte in Hamburg (gesamt)	0,0 Revierpaare/10 ha
Kurzfristiger Trend in HH (25 Jahre)	starke Zunahme
Langfristiger Trend in HH seit 50-150 J.	Abnahme
Gefährdung in Hamburg (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gefährdung in Deutschland (Rote Liste)	nicht gefährdet
Gesetzlicher Schutzstatus	Anh. 1 EU-VSchRL
Bruthabitat	Agrarland mit Hecken
Neststand und -typ	Strauchschicht, offen
Zugverhalten	Langstreckenzieher, SO-Afrika
Nahrung zur Brutzeit	Großinsekten
<i>Bestandsgröße im Untersuchungsgebiet</i>	<i>1 Revierpaar</i>
<i>Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet</i>	<i>0,0 Revierpaare/10 ha</i>



Abb. 25: **Neuntöter**: Revierpaare im Vorhabensgebiet SV Neuenfelde 2019 - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

Anmerkungen zu den Verbreitungskarten der weiteren Brutvogelarten

Allgemein verbreitete Arten der Baum- und Strauchschicht (Ubiquisten, Abb. 26)

Die im Hamburger Raum weit verbreiteten Arten mit einer Bindung an eine Baum- und Strauchschicht kommen im Plangebiet in größerer Dichte vor allem am nördlichen Rand im Bereich der Siedlungs- und Gartenstrukturen entlang der Nincoper Straße sowie am Südrand im Gehölzstreifen entlang des Neuenfelder Hinterdeichs vor. Innerhalb der eigentlichen Obstbauflächen besiedeln diese Arten die inselartig verteilten Baumreihen und weg- bzw. grabenbegleitenden Gebüsch. Das trifft auch für den teilweise von Baumreihen begleiteten Brachestreifen zu, auf dem der Ausbau der Neuenfelder Wettern geplant wird.

Arten mit Siedlungsschwerpunkt in Waldlebensräumen (Abb. 27)

Dieser Gruppe zugeordnet sind im Plangebiet Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Gartenbaumläufer und Singdrossel. Anhand einer Bestandsgröße von mehr als 100 Paaren und einer annähernd flächendeckenden Verbreitung wird in den großflächigen Obstbauflächen des SV Neuenfelde besonders deutlich, dass diese Art die Charakterart dieser Landschaft ist. Obwohl diese Art ein offenes Nest in den Obstbäumen baut, scheint sie die regelmäßigen Pestizideinsätze sowie die Frostschutzberegnung tolerieren zu können. Alle anderen Waldvogelarten treten im Gebiet nur vereinzelt und bei Vorhandensein naturnäherer Baumbestände als Brutvögel auf.

Arten der halboffenen Kulturlandschaft (Abb. 28)

In Übereinstimmung mit dem Angebot von mit Gräben durchsetztem Grün- und Ackerland, das im südlichen Teil des Plangebietes noch eine größere Ausdehnung erreicht, konzentrieren sich hier auch die Brutvorkommen von Arten wie Schwarzkehlchen, Rohrammer oder Goldammer. Innerhalb der intensiv genutzten Obstbauflächen tritt dagegen fast nur noch die Dorngrasmücke als Brutvogel der halboffenen Kulturlandschaft auf. Rohrammern brüten nicht nur entlang von mit Schilf bzw. Weidengebüsch bestandenen Gräben, sondern treten vereinzelt auch in den Uferzonen von Beregnungsbecken auf.

Arten des Siedlungsraums (Abb. 29)

Wie erwartet konzentrieren sich vor allem die Vorkommen von Grünfink, Elster und Hausrotschwanz auf den Siedlungsstreifen am nördlichen Rand des Plangebietes. Mit Birkenzeisig und Girlitz kommen zwei Arten im Plangebiet mit größeren Beständen vor, die besonders typisch für die Avifauna im Alten Land sind und hier ihre höchsten Siedlungsdichten in Hamburg erreichen. Beide treten als Brutvögel im Plangebiet sowohl in den Gärten des Siedlungsbereichs als auch in Teilen der Obstbauflächen auf. Das gilt auch für den Feldsperling, dessen Vorkommen im Gebiet fast vollständig von einem Angebot geeigneter Nistkästen abhängig sein dürften. Diese Art brütet im Plangebiet recht regelmäßig im Umfeld der Beregnungsteiche.

Arten der Gewässer (Abb. 30)

Die insgesamt spärlichen Vorkommen von an Wasserflächen gebundenen Brutvogelarten im Plangebiet konzentrieren sich erwartungsgemäß auf die Kette von Beregnungsteichen entlang des Westlichen Wassergangs. Dabei fanden sich 2019 Blässhuhn und Reiherente jeweils nur mit einem sicheren Brutpaar im Gebiet. Für die Nilgans gelang ein Brutnachweis für eine Familie mit sieben Jungvögeln. Auch Teichrohrsänger sind im SV Neuenfelde nur spärlich vorhanden, weil es abseits einiger Beregnungsteiche kaum Schilfbestände z.B. entlang von Gräben gibt.



Einzelne Baumgruppen am Ufer der Beregnungsteiche bieten stellenweise Vogelarten wie Rabenkrähe oder Ringeltaube Brutmöglichkeiten in der ansonsten zur Brut ungeeigneten Obstbaufläche, Nistkästen lassen hier vor allem Feldsperling, Gartenrotschwanz und Kohlmeise vorkommen (22.04.2019)



Abb. 26: **Ubiquisten** (Abk. vgl. Tab. 1) - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>



Abb. 27: **Waldarten** (Abk. vgl. Tab. 1) - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>



Abb. 28: **Arten der Kulturlandschaft** (Abk. vgl. Tab. 1) - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

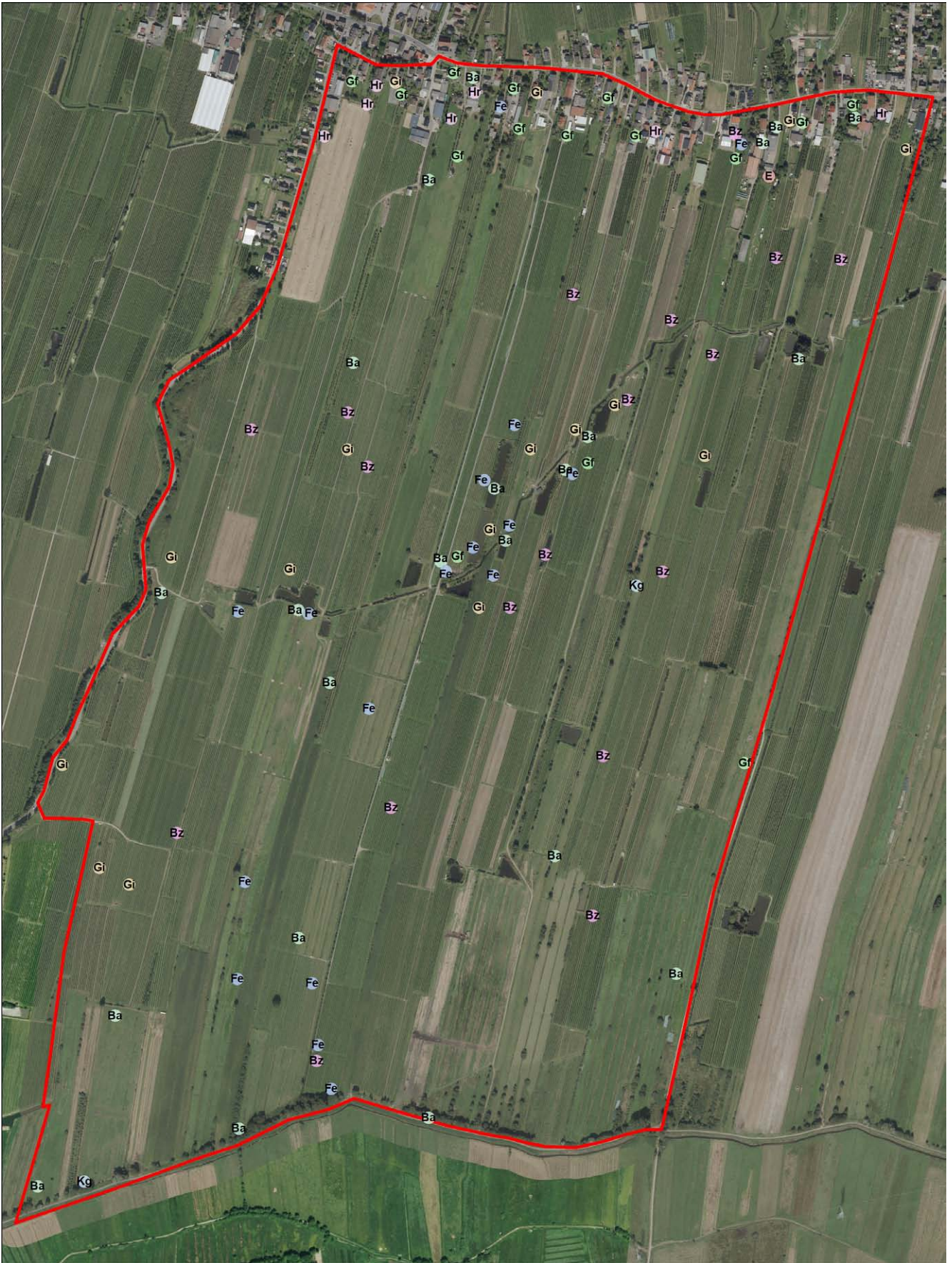


Abb. 29: **Siedlungsarten** (Abk. vgl. Tab. 1) - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>



Abb. 30: **Gewässerarten** (Abk. vgl. Tab. 1) - Kartengrundlage: Geobasisdaten Hamburg, <http://map1.hamburg.de/geowebcache/service/wms?>

4 Bewertung

4.1 Methodische Grundlagen

Die Bewertung von Brut- oder Rastgebieten der Avifauna basiert auf einer Einschätzung des **avifaunistischen Wertes des gesamten Untersuchungsgebietes** im überregionalen Zusammenhang. Für diese Gesamtbetrachtung, die bei quantitativer Bewertung eine Mindestflächengröße von 100 ha erfordert, existieren fachlich anerkannte methodische Standards (Brinkmann 1998, Behm & Krüger 2013).

Brinkmann (1998) schlägt eine fünfstufige Bewertung tierökologischer Daten in der Landschaftsplanung vor. Die Wertstufen der Bedeutung einer Fläche für gefährdete Arten und Lebensgemeinschaften verteilen sich dabei auf eine Spanne zwischen „sehr gering“ und „sehr hoch“.

Wichtige Kriterien für die Bewertung von Arten im Rahmen der Landschaftsplanung sollten unter anderem der Grad der Lebensraumbindung (Stenökologie) sowie die Gefährdung und Seltenheit sein. In der Regel spiegeln sich diese Kriterien in der Einstufung der Arten in *Roten Listen gefährdeter Tierarten* (Brinkmann 1998). Vorrangig sollen dabei die regionalen und landesweiten Einstufungen berücksichtigt werden, bundesweite Gefährdungen sollten zusätzlich Anwendung finden. Brinkmann (1998) schlägt außerdem vor, gegebenenfalls auch europäische „Gefährdungen“ für die Bewertung heranzuziehen, und erwähnt in diesem Zusammenhang die Arten der FFH-Richtlinie, welche vorrangig schutzbedürftig seien. Äquivalent dazu wären bei der Avifauna die Arten des Anhang 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie zu behandeln. Weil aber nicht alle dort aufgeführten Arten tatsächlich als gefährdet angesehen werden können, sollen sie nach Brinkmann (1998) nur in Verbindung mit einer landesweiten bzw. regionalen Gefährdung nach Roter Liste eine entsprechende Schutzprio-

rität erhalten. Auf Basis der genannten Kriterien schlägt Brinkmann (1998) eine fünfstufige Skala zur Bewertung bei Tierartengruppen vor (Tab. 2). Für eine Anwendung auf die Avifauna reduziert sich die Einstufung auf die drei Ebenen „sehr hohe Bedeutung“, „hohe Bedeutung“ und „mittlere Bedeutung“ (Tab. 4), während die beiden niedrigsten Bewertungsstufen nach Tab. 2 zumindest dann entfallen müssen, wenn nur eine Artenauswahl im Bestand erhoben worden ist. Bei Kartierung der gesamten Avifauna lassen sich allerdings auch die Wertstufen 4 und 5 differenzieren.

Brinkmann (1998) verweist für die Bewertung der Avifauna zu den Brutvögeln auf Wilms et al. (1997). Das entsprechende, halbquantitative Bewertungsverfahren ist inzwischen überarbeitet und aktualisiert worden (Behm & Krüger 2013). Auch dieses basiert vor allem auf dem Vorkommen von Arten der Roten Listen. Außerdem gehen die Bestandsgrößen der einzelnen gefährdeten Vogelarten sowie die Zahl dieser Arten in die Bewertung ein, wobei diesen nach einem vorgegebenen Schema Art für Art Punktwerte zugeordnet werden (Tab. 3).

Unter Berücksichtigung aller Vorkommen von Arten der Rote-Liste-Kategorien 1 bis 3 sowie der Einstufung „R“ (extrem selten) wird jeder Art ein Punktwert zugeordnet. Das geschieht parallel, aber getrennt voneinander für Deutschland (unter Anwendung von Grüneberg et al. 2015) und Hamburg (unter Anwendung von Mitschke 2019). Eine weitere Regionalisierung, wie sie für Niedersachsen als Flächenstaat mit mehreren naturräumlichen Regionen vorgeschlagen wird, entfällt in Hamburg. Die Punktwerte aller gefährdeten Arten werden anschließend zum einen für den deutschlandweiten Fokus und zum anderen für die

Tab. 2: Rahmen für die Bewertung von Tierlebensräumen in der Landschaftsplanung (kursiv: nur bei Artengruppen ohne Rote Liste, für die Avifauna irrelevant; aus Brinkmann 1998)

Wertstufe	Definition der Skalenabschnitte
1 sehr hohe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> ■ ein Vorkommen einer vom Aussterben bedrohten Tierart <u>oder</u> ■ Vorkommen mehrerer stark gefährdeter Tierarten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen¹⁾ <u>oder</u> ■ Vorkommen zahlreicher gefährdeter Tierarten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen <u>oder</u> ■ ein Vorkommen einer Tierart der FFH-Richtlinie, Anhang II, die in der Region oder landesweit stark gefährdet ist. ■ <i>Vorkommen stenotoper Arten mit Anpassung an sehr stark gefährdete Lebensräume.</i>
2 hohe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> ■ ein Vorkommen einer stark gefährdeten Tierart <u>oder</u> ■ Vorkommen mehrerer gefährdeter Tierarten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen <u>oder</u> ■ ein Vorkommen einer Tierart der FFH-Richtlinie, Anhang II, die in der Region oder landesweit gefährdet ist. ■ <i>Vorkommen stenotoper Arten mit Anpassung an stark gefährdete Lebensräume.</i>
3 mittlere Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorkommen gefährdeter Tierarten <u>oder</u> ■ allgemein hohe Tierartenzahlen bezogen auf den biotopspezifischen Erwartungswert. ■ <i>Vorkommen stenotoper Arten mit Anpassung an gefährdete Lebensräume.</i>
4 geringe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gefährdete Tierarten fehlen <u>und</u> ■ bezogen auf die biotopspezifischen Erwartungswerte stark unterdurchschnittliche Tierartenzahlen.
5 sehr geringe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anspruchsvollere Tierarten kommen nicht vor.

Tab. 3: Punktvergabe für das Vorkommen von Brutvogelarten der Roten Liste in Abhängigkeit von Gefährdungskategorie und Häufigkeit (aus Behm & Krüger 2013)

Anzahl Paare	Rote-Liste-Kategorie		
	Vom Erlöschen bedroht (1)	Stark gefährdet (2)	Gefährdet (3)
1	10,0	2,0	1,0
2	13,0	3,5	1,8
3	16,0	4,8	2,5
4	19,0	6,0	3,1
5	21,5	7,0	3,6
6	24,0	8,0	4,0
7	26,0	8,8	4,3
8	28,0	9,6	4,6
9	30,0	10,3	4,8
10	32,0	11,0	5,0
jedes weitere Paar	1,5	0,5	0,1

Tab. 4: Zuordnung der Wertstufen im Bewertungsverfahren für Brut- und Gastvögel; aus Brinkmann 1998)

Wertstufen für die übergreifende Bewertung	Brutvögel (WILMS et al. 1997)	Gastvögel (BURDORF et al. 1997)
1: sehr hohe Bedeutung	Vogelbrutgebiete nationaler und landesweiter Bedeutung	Gastvogellebensräume internationaler, nationaler und landesweiter Bedeutung
2: hohe Bedeutung	Vogelbrutgebiete regionaler und lokaler Bedeutung	Gastvogellebensräume mit regionaler und lokaler Bedeutung
3: mittlere Bedeutung	(alle Vorkommen gefährdeter Arten, die nicht als lokal wertvoll eingestuft werden)	

Betrachtung auf Landesebene summiert. Bei Untersuchungsgebieten > 100 ha wird anschließend die Flächengröße insofern berücksichtigt, dass die Gesamtpunktzahlen jeweils durch einen Flächenfaktor (Flächengröße/100) geteilt. Grundsätzlich ist das Bewertungsverfahren für Flächengrößen von 80 bis 200 ha besonders gut geeignet (Behm & Krüger 2013). Bei kleinen Flächen erfolgt deren Bewertung ohne Flächenfaktor wie für eine 100 ha große Fläche. Ansonsten würde Kleinflächen leicht eine unverhältnismäßig hohe Wertigkeit zugeordnet.

Auf die mit dem Flächenfaktor gewichteten, summierten Punktwerte werden abschließend Schwellenwerte für eine lokale, regionale, landesweite bzw. nationale Bedeutung angewendet. Die Gebietsbewertung entspricht am Ende der höchsten

erreichten Bewertungsebene (deutschlandweit bzw. in Hamburg; für eine schematische Darstellung der Verfahrensschritte in Niedersachsen vgl. Tab. 5). Gebiete mit Vorkommen von Arten der Rote-Liste-Kategorie „R“ erhalten „pauschal“ eine Einstufung regionaler Bedeutung.

Überführt man die Bewertungen von Brutvogelgebieten auf das von Brinkmann (1998) für Tierartengruppen im Allgemeinen vorgeschlagene Schema, so entspräche eine nationale bzw. landesweite Bedeutung für Brutvögel einer „sehr hohen Bedeutung“, eine regionale bzw. lokale Bedeutung einer „hohen Bedeutung“ und alle sonstigen, die entsprechenden Schwellenwerte nicht übertreffenden Vorkommen gefährdeter Arten entsprechen einer „mittleren Bedeutung“ (Tab. 4).

4.2 Gesamtbewertung

Zunächst erfolgt eine Einschätzung der Wertigkeit für das gesamte Plangebiet des SV Neuenfelde in seiner Größe von 311 ha. Hier kommen als bewertungsrelevante Vogelarten der Roten Listen Baumpieper, Bluthänfling, Feldlerche, Feldschwirl, Fitis, Haussperling, Kiebitz, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Star, Turmfalke und Wiesenpieper vor (Tab. 6). Eine Anwendung des Bewertungsschemas von Behm & Krüger (2013) zur Beschreibung des Flächenwertes nach Brinkmann (1998) ergibt unter Berücksichtigung aller aktuell auf der Roten Liste der Brutvögel in Hamburg (Mitschke 2019) geführten Vogelarten eine „landesweite Bedeutung“. Trotz im Einzelnen unterschiedlicher Einstufungen der Gefährdung von Vogelarten in Hamburg bzw. deutschlandweit ergibt auch die Bewertung auf Basis der bundesdeutschen Roten Liste (Grüneberg et al. 2015) dasselbe Ergebnis. Allerdings wird dieses Ergebnis stark durch das Vorkommen der in den Dörfern des Alten Landes

noch häufigen Koloniebrüter Haussperling, Mehlschwalbe und Rauchschwalbe beeinflusst. Vernachlässigt man das Vorkommen dieser Arten für die Bewertung nach Behm & Krüger (2013), so ergibt sich für das Gesamtgebiet nur eine „**regionale Bedeutung**“.

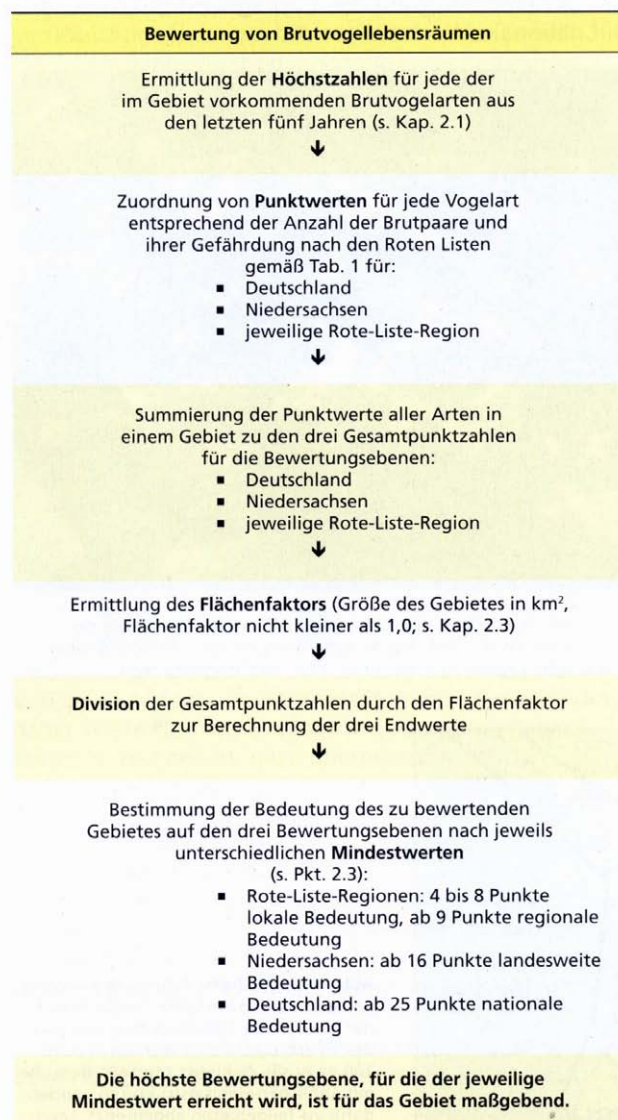
Aus einer „regionalen Bedeutung“ nach Behm & Krüger (2013) leitet sich für das Plangebiet nach der Skala von Brinkmann (1998) eine „**hohe Bedeutung**“ als Brutvogel-Lebensraum ab. Diese Einschätzung ergibt sich vor allem aus dem Vorkommen von Feldlerche, Kiebitz, Turmfalke und Wiesenpieper und damit von vier Arten, die in Hamburg nach der Roten Liste als „stark gefährdet“ eingestuft worden sind.



Stellenweise wird auf den Ackerflächen im Süden des Plangebietes SV Neuenfelde Mais angebaut - die Gräben mit ihrem schüttereren Schilfbestand sind dennoch Lebensraum des Blaukehlchens (16.06.2019)

Tab. 5: Verfahrensschritte bei der Bewertung von Brutvogel-Lebensräumen in Niedersachsen. Grundlage: Vogelarten der Gefährdungskategorie 1 bis 3 sowie „R“, Rote Liste landes- sowie bundesweit (aus Behm & Krüger 2013)

Bewertungsgrundlage: Maxima der Brutbestände (Brutnachweis / Brutverdacht) aus den letzten fünf Jahren aller Vogelarten der Gefährdungskategorien 1-3 und „R“ (Rote Listen Niedersachsen/Bremen sowie Deutschland) in der zu bewertenden Fläche (Größe 80-200 ha)



Tab. 6: Gesamtbewertung des Plangebietes SV Neuenfelde (311 ha) anhand der Vorkommen von Rote Liste-Arten in Deutschland bzw. Hamburg (Grüneberg et al. 2015, Mitschke 2019). Schema: Behm & Krüger 2013.

Art	RL D	RL HH	BP	Punkte (D)	Punkte (HH)
Baumpieper	3		4	3,1	0
Bluthänfling	3	3	29	11,9	11,9
Feldlerche	3	2	1	1,0	2,0
Feldschwirl	3		3	2,5	0
Fitis		3	2	0	1,8
Haus Sperling	V	3	41	0	13,1
Kiebitz	2	2	1	2	2
Mehlschwalbe	3		16	10,6	0
Rauchschwalbe	3		18	10,8	0
Star	3	3	12	10,2	10,2
Turmfalke		2	4	0	6,0
Wiesenpieper	2	2	2	3,5	3,5

Bewertung unter Berücksichtigung der häufigeren Gebäudebrüter:

		D	HH
Punktesumme		55,6	50,5
Flächenfaktor	311 ha	17,9	16,2
4-8 Punkte	lokale Bedeutung	ja	ja
> 8 Punkte	regionale Bedeutung	ja	ja
>16 Punkte	landesweite Bedeutung	ja	ja
>25 Punkte	nationale Bedeutung	-	-

Bewertung ohne Berücksichtigung der häufigeren Gebäudebrüter:

		D	HH
Punktesumme		34,2	37,4
Flächenfaktor	311 ha	11,0	12,0
4-8 Punkte	lokale Bedeutung	ja	ja
> 8 Punkte	regionale Bedeutung	ja	ja
>16 Punkte	landesweite Bedeutung	-	-
>25 Punkte	nationale Bedeutung	-	-

4.3 Bewertung von Teilflächen

Um abschließend auch für Teilgebiete eine differenzierte Bewertung vornehmen zu können, wurde das Plangebiet des SV Neuenfelde in fünf Teilflächen gegliedert (Abb. 31). Jede abgegrenzte Teilfläche soll dabei einen möglichst einheitlichen Lebensraumtyp repräsentieren. Für die Siedlungszeile am nördlichen Rand des untersuchten Raums ließ sich die Einteilung recht eindeutig vornehmen. Im südlichen Teil des Plangebietes wurden drei noch größere Grünlandkomplexe jeweils als eigene Teilflächen abgetrennt. Die Restfläche und damit der größte Teil des Plangebietes wird dagegen ohne weitere Differenzierung einheitlich als Obstbaugesamtgebiet behandelt. Hier eingestreute, schmale Grünland- oder Ackerflächen lassen sich ebenso wie die vielen kleinen Beregnungsbecken für das Bewertungsschema nach Brinkmann (1998) bzw. Behm & Krüger (2013) nicht sinnvoll abgrenzen.

Für jede dieser fünf Teilflächen wurden die Vorkommen der Rote Liste-Arten ermittelt, unter Berücksichtigung der jeweiligen Bestandsgrößen nach dem Punktesystem von Behm & Krüger (2013) ausgewertet und Punktesummen gebildet.

Die höchste Wertigkeit erreicht Teilfläche 3 im Süden des Plangebietes. In diesem nur 16 ha großen Grünlandkomplex treten mit Bluthänfling, Baumpieper, Feldschwirl, Wiesenpieper, Kiebitz und Feldlerche gleich sechs Arten der Roten Liste auf vergleichsweise kleinem Raum auf. Sowohl bei Berücksichtigung der Hamburger Roten Liste als auch bei Anwendung der bundesdeutschen Roten Liste entspricht der für dieses Teilgebiet ermittelte Punktwert einem „**regional bedeutenden** Brutgebiet“ nach Behm & Krüger (2013, Tab. 7).

Ebenfalls sowohl nach Roter Liste in Hamburg und in Deutschland als „**regional bedeutsam**“ er-

weist sich als Teilgebiet 5 die Siedlungszeile entlang der Straßen Vierzigstücken und Nincooper Straße. Verantwortlich hierfür sind die zahlenstarken Vorkommen von Bluthänfling und Star. Für die Bewertung wurden dabei die Gebäudebrüter Hausperling, Mehlschwalbe und Rauchschwalbe sogar noch vernachlässigt. Unter Einschluss dieser Artvorkommen ergäbe sich für dieses Teilgebiet sogar eine landesweite Bedeutung.

Für die Obstbauflächen mit ihren Beregnungsteichen ergibt die Bewertung auf Basis der Roten Liste in Hamburg ebenfalls ein „**regional bedeutsames**“ Brutgebiet. Dafür sind vor allem die zahlenstarken Vorkommen des Bluthänflings sowie das Auftreten von drei Brutpaaren des in Hamburg als „stark gefährdet“ eingestuften Turmfalken verantwortlich. Auf der bundesweiten Ebene gelten diese beiden Arten nicht als gefährdet, sodass die Obstbauflächen in deutschlandweiter Betrachtung nur eine **lokale Bedeutung** erreichen.

Zwei weitere, durch Grün- und Ackerland dominierte, mit 20 ha bzw. 28 ha recht kleine Teilflächen im südlichen Teil des Plangebietes erreichen als Brutgebiet für Arten der Roten Liste keine relevante Bedeutung.

Überträgt man die Ergebnisse der Bewertung nach Behm & Krüger (2013) auf die Skala von Brinkmann (1998), so stellen sich die Siedlungszeile am nördlichen Rand des Plangebietes, der zentrale Grünlandkomplex am Südrand des Gebietes sowie die großflächigen Obstbauflächen mit ihren Beregnungsteichen jeweils als Brutgebiete „**von hoher Bedeutung**“ heraus.

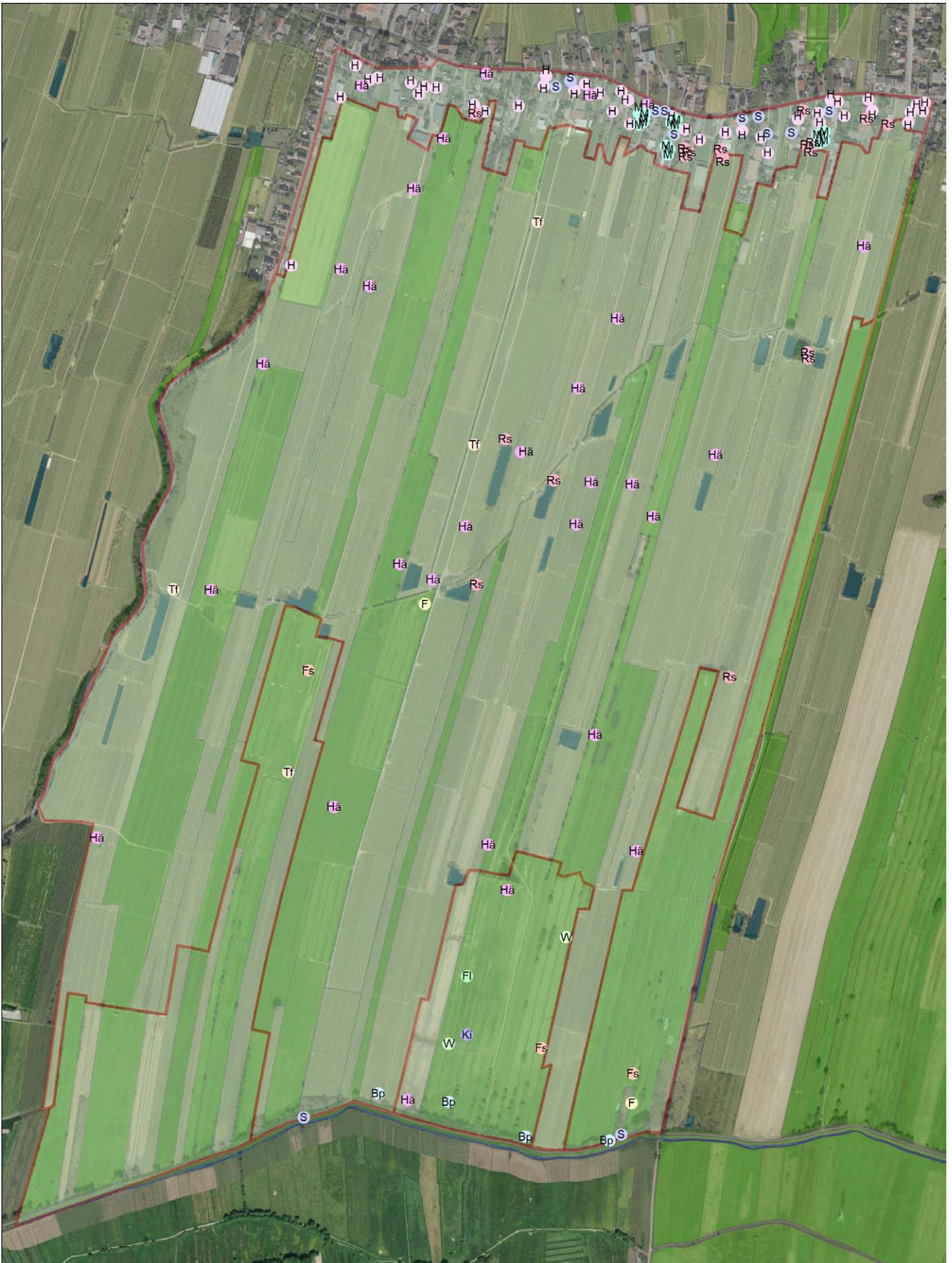


Abb. 31: SV Neuenfelde: Teilflächen und Vorkommen von Rote Liste-Arten in Deutschland bzw. Hamburg (Grüneberg et al. 2015, Mitschke 2019).

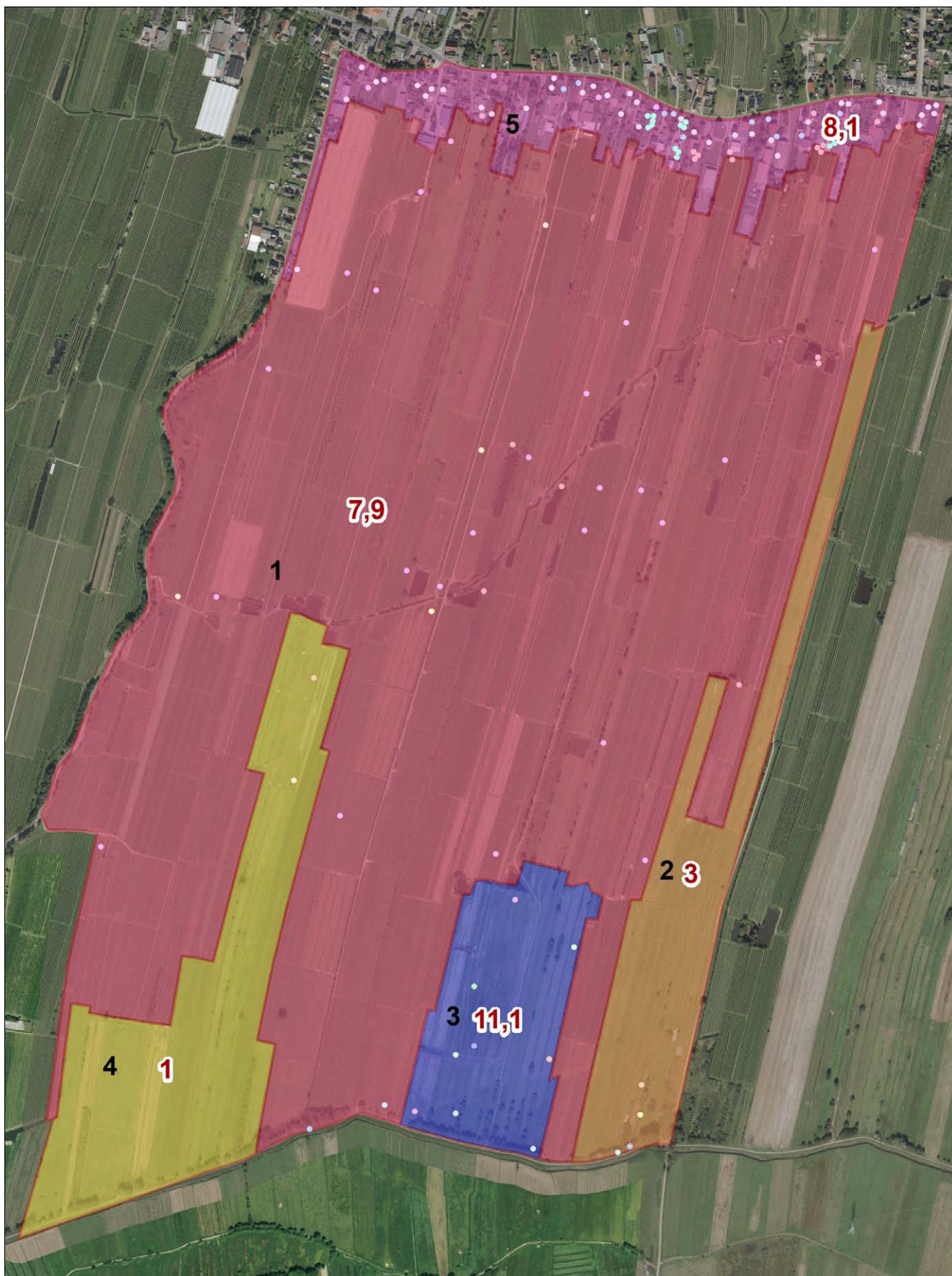


Abb. 32: Bewertung nach Brinkmann (1998) von Teilflächen (Flächennummer in Schwarz) auf Basis der Vorkommen von Rote Liste-Arten in Hamburg (Mitschke 2019). Punktwerte nach Behm & Krüger 2013 (rote Zahlen)

Tab. 7: SV Neuenfelde: Punktebewertung der nach ökologischen Gesichtspunkten abgegrenzten Teilflächen anhand der Vorkommen von Rote Liste-Arten in Deutschland bzw. Hamburg (Grüneberg et al. 2015, Mitschke 2019). Die Einstufung der Bedeutung basiert auf der in Hamburg gültigen Roten Liste. Schema: Behm & Krüger 2013. - Flächennummern vgl. Abb. 32

Flächennummer	Größe	D	HH
1	230	7,9	8,3 regionale Bedeutung
2	20	3,0	3,0
3	16	11,1	9,3 regionale Bedeutung
4	28	1,0	2,0
5	17	8,1	8,1 regionale Bedeutung

*: Für das Teilgebiet 5 mit seinen kolonieartig verdichteten Vorkommen von Haussperling, Mehlschwalbe und Rauchschwalbe wurden diese Bestände im Süderelberaum noch häufigerer Gebäudebrüter trotz des Rote-Liste-Status für die Bewertung nach Brinkmann (1998) vernachlässigt. Andernfalls ergäbe sich eine landesweite Bedeutung für das dörfliche Siedlungsgebiet, was fachlich nicht angemessen erscheint.

5 Vergleich mit früheren Daten

Für den 146 ha großen südlichen Teil des SV Neuenfelde liegen flächendeckende Kartiererergebnisse für alle Brutvogelarten aus dem Jahr 2009 vor. Diese Daten wurden im Zusammenhang mit den Planungen für die A26-West erhoben (Mitschke 2009). In einer tabellarischen Übersicht werden die Brutbestände für alle Arten gegenübergestellt (Tab. 8). Im Folgenden sollen insbesondere Bestandsveränderungen bei wertgebenden Arten interpretiert werden.

Baumpieper: Der Brutbestand des Baumpiepers in den Obstmarschen ist in den letzten zehn Jahren so gut wie zusammengebrochen. Während 2009 noch 17 Reviere im Gebiet festgestellt worden waren, ließen sich 2019 auf gleicher Fläche nur noch drei Vorkommen bestätigen. Besiedelt waren 2009 sowohl Einzelbäume als auch Erlenreihen am Rand von Gräben und die Ränder von Obstplantagen. Eine Ursache für das weitgehende Verschwinden der Art aus dem Untersuchungsgebiet ist nicht erkennbar. Im südlich angrenzenden Moorgürtel blieben die Bestände stabil, und hinsichtlich der Gehölzstrukturen haben sich im Plangebiet keine einschneidend negativen Veränderungen abgespielt.

Blauehlchen: Der Bestand des Blauehlchens wächst in ganz Hamburg derzeit stark an. Wurde der landesweite Brutbestand 2007 noch auf 40 Paare geschätzt (Mitschke 2007), so ist inzwischen von einem Bestand in Höhe von 360 Paaren in Hamburg auszugehen (Mitschke 2019). Diese auch überregional beobachtete Entwicklung ist Ursache für die Bestandszunahme im Untersuchungsgebiet.

Braunkehlchen: Im Jahr 2009 brütete noch ein Braunkehlchen-Paar im Grünland westlich des Nincoper Moorweges. Dieses Vorkommen war 2019 erloschen und hatte sich auch 2015 schon nicht mehr bestätigen lassen. Das Verschwinden der Art aus dem Untersuchungsgebiet steht vermutlich im Zu-

sammenhang mit dem großräumigen Bestandszusammenbruch des Braunkehlchens in weiten Teilen Nordwestdeutschlands.

Feldlerche: Während 2009 noch kein Vorkommen der Feldlerche im südlichen Teil des Plangebietes nachgewiesen werden konnte, wurden bereits 2015 zwei Reviere dokumentiert. Eines dieser Vorkommen wurde auch 2019 bestätigt.

Feldschwirl: Der Bestand des Feldschwirls im hier betrachteten Teil des SV Neuenfelde ist von sechs Revierpaaren 2009 auf zwei Revierpaare 2019 zurückgegangen. Auffällig ist vor allem das Verschwinden von drei Vorkommen im Nordwesten des Untersuchungsgebietes ist auffällig.

Gartengrasmücke: Der Bestand der Gartengrasmücke ist von fünf auf zwei Revierpaare zurückgegangen. Erloschen seit 2009 sind vor allem die Vorkommen in den Gebüschzonen entlang der für einen Ausbau vorgesehenen Neuenfelder Wettern. Inwieweit für diese Entwicklung Lebensraumverluste im Plangebiet verantwortlich sind, bleibt vor dem Hintergrund auch überregional anhaltend negativer Bestandstrends bei dieser Art unklar.

Gartenrotschwanz: Der Brutbestand des Gartenrotschwanzes im Plangebiet hat sich von fünf auf elf Paare seit 2009 fast verdoppelt. Neben einem günstigen Angebot an Nisthilfen spielt für diese Entwicklung möglicherweise auch eine überregionale Bestandserholung eine Rolle, die derzeit viele in der Sahelzone überwinterte Vogelarten aufweisen.

Gelbspötter: Im Plangebiet ging der Bestand des Gelbspöters von sechs Revieren 2009 auf drei Reviere 2019 zurück. Zumindest teilweise verantwortlich dafür sind die 2019 bereits umgesetzten Rodungen am Neuenfelder Hinterdeich für den anstehenden

Tab. 8: SV Neuenfelde - Vergleich der Brutbestände 2009 und 2019 für ein 146 ha großes Teilgebiet im südlichen Bereich des Plangebietes - Datenquelle 2009: Brutvogelkartierung A26-West, Mitschke 2009)

Art	Abk	wert- gebend	Rev. 2009	Rev. 2019
Amsel	A		27	7
Bachstelze	Ba		11	8
Baumpieper	Bp	x	17	3
Birkenzeisig	Bz		5	5
Blaukehlchen	Blk	x	3	15
Blaumeise	Bm		1	2
Bluthänfling	Hä	x	5	7
Braunkehlchen	Bk	x	1	0
Buchfink	B		34	38
Buntspecht	Bs		1	1
Dorngrasmücke	Dg		30	37
Eichelhäher	Ei		1	1
Feldlerche	Fl	x	0	1
Feldschwirl	Fs	x	6	2
Feldsperling	Fe		3	6
Fitis	F	x	3	1
Gartenbaumläufer	Gb		1	0
Gartengrasmücke	Gg	x	5	2
Gartenrotschwanz	Gr	x	5	11
Gelbspötter	Gp	x	6	3
Girlitz	Gi		0	2
Goldammer	G		2	5
Grauschnäpper	Gs	x	4	0
Grünfink	Gf		6	1
Grünspecht	Gü	x	0	1
Hausrotschwanz	Hr		1	0
Heckenbraunelle	He		19	13
Jagdfasan	Fa		12	13
Kiebitz	Ki	x	0	1

Art	Abk	wert- gebend	Rev. 2009	Rev. 2019
Klappergrasmücke	Kg		1	2
Kohlmeise	K		16	23
Kuckuck	Ku		1	0
Mäusebussard	Mb	x	5	3
Mehlschwalbe	M	x	12	0
Misteldrossel	Md		2	0
Mönchsgrasmücke	Mg		2	5
Neuntöter	Nt	x	6	1
Rabenkrähe	Rk		3	1
Rauchschwalbe	Rs	x	5	1
Ringeltaube	Rt		11	7
Rohrhammer	Ro		8	6
Schwanzmeise	Sm		1	1
Schwarzkehlchen	Swk		4	8
Singdrossel	Sd		7	10
Star	S	x	0	1
Stieglitz	Sti	x	10	15
Stockente	Sto		1	1
Sumpfrohrsänger	Su	x	32	16
Teichhuhn	Tr	x	1	0
Teichrohrsänger	T		3	3
Turmfalke	Tf	x	0	1
Wachtel	Wac	x	1	0
Wachtelkönig	Wk	x	1	0
Weidenmeise	Wm		1	0
Wiesenieper	W	x	1	2
Zaunkönig	Z		16	5
Zilpzalp	Zi		22	23

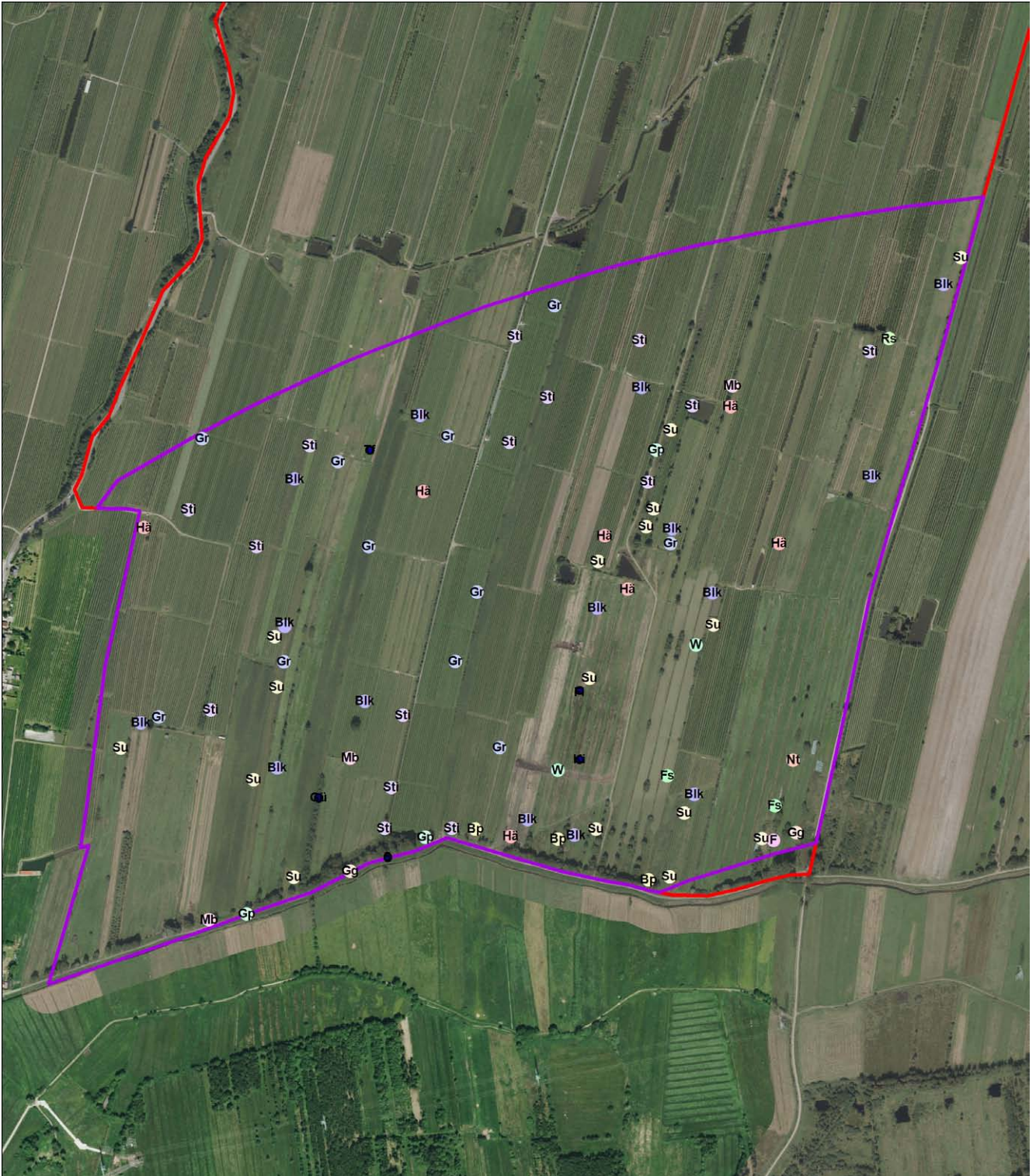


Abb. 34: SV Neuenfelde - Brutreviere wertgebender Arten 2019 in einem bereits 2009 untersuchten, 146 ha großen Teil des SV Neuenfelde - Datenquelle 2009: Brutvogelkartierung A26-West, Mitschke 2009)

Bau der A26-West. Hier wurden auch 2015 noch fünf Revierpaare entlang des südlichen Randes des SV Neuenfelde nachgewiesen.

Grauschnäpper: Während 2009 noch vier Vorkommen vorhanden waren, brütete der Grauschnäpper 2019 gar nicht mit auf der 146 ha großen Fläche mit vergleichbaren Kartierungen. Vorkommen sind sowohl am südlichen Rand als auch innerhalb der Obstbauflächen nicht mehr besetzt, wobei bei dieser Art Gehölzrodungen nicht als direkte Ursache erkennbar sind.

Kiebitz: Das Auftreten des Kiebitzes schwankte in den letzten Jahren in Abhängigkeit von der jeweiligen landwirtschaftlichen Bearbeitung im südlichen Teil des Untersuchungsgebietes. Im Jahr 2009 war die Art hier kein Brutvogel, 2015 wurden vier Brutpaare auf zwei Ackerschlägen und 2019 noch ein Paar nachgewiesen. Entsprechende Schwankungen sind typisch für diese Art, die in jedem Frühjahr auf aktuell besonders gut geeignete Flächen mit möglichst vegetationsfreien Bodenstellen wechselt.

Mehlschwalbe: Das Brutvorkommen der Mehlschwalbe 2009 an den Gebäuden am Neuenfelder Hinterdeich ist mit deren Abriss im Zuge der Vorbereitungen für den Bau der A26-West erloschen.

Neuntöter: Der Bestand des Neuntöters im Plangebiet betrug 2009 noch sechs Paare und lag 2019 nur noch bei einem Revierpaar. Einen entsprechend geringen Bestand gab es auch schon 2015. Mindestens 2-3 Vorkommen sind erloschen, weil Grünland in den letzten zehn Jahren in Obstbauflächen umgewandelt worden ist. Für den Neuntöter spiegelt der Bestandsrückgang daher einen Habitatverlust wider.

Rauchschwalbe: Das Brutvorkommen der Rauchschwalbe 2009 an den Gebäuden am Neuenfelder Hinterdeich ist mit deren Abriss im Zuge der Vorbereitungen für den Bau der A26-West erloschen. Im

Jahr 2019 fand sich nur noch ein Paar an einem Pumpenhäuschen im nördlichen Teil des hier betrachteten Gebietes.

Stieglitz: Die Bestandszunahme des Stieglitzes von 10 Revierpaaren 2009 auf 15 Revierpaare 2019 steht vermutlich im Zusammenhang mit einem allgemein positiven Bestandstrend, den diese Art in Hamburg derzeit aufweist (Mitschke 2019).

Sumpfrohrsänger: Das Vorkommen des Sumpfrohrsängers hat in den letzten zehn Jahren einen deutlichen Einbruch erlitten. Im Jahr 2009 wurden noch 32 Reviere nachgewiesen, aktuell hat sich der Bestand auf 16 Reviere halbiert. Die Verteilung ehemals besetzter Vorkommen in Relation zu seit 2009 bereits verfüllten Gräben lässt erkennen, dass der Sumpfrohrsänger als Bewohner der Grabenränder und Ruderalfuren entlang dieser linearen Gewässer besonders von Grabenverfüllungen betroffen ist.

Wachtelkönig: Im Jahr 2009 wurde ein Revier des Wachtelkönigs im Plangebiet nachgewiesen. In direkter Nachbarschaft zu dem damals besiedelten Grünland sind Offenlandflächen inzwischen in Obstbauflächen umgewandelt worden. Mit einer regelmäßigen Besiedlung des Plangebietes durch den Wachtelkönig ist daher kaum zu rechnen. Allerdings schwanken die Bestände von Jahr zu Jahr sehr stark und in der Saison 2019 fehlte der Wachtelkönig bis auf wenige Ausnahmen in ganz Hamburg, und in Jahren mit starken Einflügen könnten einzelne Rufer im südlichen Teil des SV Neuenfelde auch in Zukunft vorübergehend vorkommen.

Kaum Bestandsveränderungen bzw. jährlich leicht schwankende Vorkommen innerhalb der letzten zehn Jahre fanden bei **Bluthänfling, Fitis, Grünspecht, Mäusebussard, Star, Teichhuhn, Turmfalke, Wachtel** und **Wiesenpieper**.

6 Zusammenfassung

Im Rahmen des Süderelbefonds bestehen für den Schleusenverband (SV) Neuenfelde verschiedene wasserwirtschaftliche Planungen, in deren Mittelpunkt eine gesicherte Wasserversorgung und die Anlage von zusätzlichen Beregnungsteichen stehen, um eine verlässliche Frostschutzberegnung gewährleisten zu können. Außerdem ist die Verfüllung vieler Gräben vorgesehen und teilweise bereits umgesetzt worden. Um mögliche Auswirkungen der geplanten wasserwirtschaftlichen Maßnahmen auf die Avifauna bewerten zu können und eine aktuelle Grundlage für die Planung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu erhalten, wurde im Frühjahr 2019 eine Brutvogelkartierung durchgeführt.

Im 311 ha großen Plangebiet des SV Neuenfelde wurden 59 Brutvogelarten mit 899 Brutrevieren nachgewiesen. Von diesen gehören 25 Arten mit 291 Revieren zu den wertgebenden Vogelarten. Die häufigsten wertgebenden Brutvögel im Gebiet sind Haussperling (41 Reviere), Stieglitz (38 Reviere), Sumpfrohrsänger (32 Reviere) und Gartenrotschwanz (31 Reviere). Nach den Roten Listen für Hamburg bzw. Deutschland gefährdet sind Haussperling, Bluthänfling (29 Reviere), Feldschwirl (3 Reviere), Mehlschwalbe (16 Reviere), Rauchschwalbe (18 Reviere), Star (12 Reviere) und Fitis (2 Reviere). Als „stark gefährdet“ eingestuft sind Turmfalke (4 Reviere), Wiesenpieper (2 Reviere), Kiebitz (1 Revier) und Feldlerche (1 Revier). Dazu stehen Baumpieper (4 Reviere), Gartengrasmücke (5 Reviere), Gartenrotschwanz, Gelbspötter (3 Reviere), Grauschnäpper (4 Reviere) und Teichhuhn (3 Reviere) auf den Vorwarnlisten. Als im Anhang 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie aufgeführte Arten genießen Blaukehlchen (21 Reviere) und Neuntöter (1 Revier) einen hervorgehobenen Schutzsta-

tus. „Streng geschützt“ sind neben Blaukehlchen, Teichhuhn und Kiebitz auch Grünspecht (1 Revier), Mäusebussard (4 Reviere) und Turmfalke. Als Koloniebrüter gelten im Plangebiet auch Mauersegler (10 Reviere) und Dohle (1 Revier) als wertgebend.

Eine artspezifische Betrachtung im Zusammenhang mit den wasserwirtschaftlichen Planungen zu erwartender Bestandsverluste lässt bei Sumpfrohrsänger, Blaukehlchen, Neuntöter, Wiesenpieper, Kiebitz und Feldlerche eine Beeinträchtigung eines Teils der Revierstandorte erwarten. Für Wiesenpieper, Feldlerche, Neuntöter und Kiebitz besteht die Gefahr, dass die Arten vollständig aus dem Plangebiet verschwinden werden.

Eine Bewertung des Gesamtgebietes ergibt auf Basis der Vorkommen von Rote Liste-Arten eine „regionale Bedeutung“ nach Behm & Krüger (2013) und damit eine „hohe Bedeutung“ des Plangebietes nach Brinkmann (1998). Eine entsprechende Bewertung für fünf Teilgebiete ergibt für einen Grünlandkomplex im Süden, für die Siedlungszeile im Norden sowie für die großflächigen Obstbauflächen ein „regionale Bedeutung“, wobei dem Grünland mit seinen Brutvorkommen von Feldlerche, Wiesenpieper und Kiebitz der höchste Punktwert zufällt. Die drei genannten Teilgebiete erreichen damit nach Brinkmann (1998) eine „hohe Bedeutung“.

Ein Vergleich zu Untersuchungsergebnissen aus dem Jahr 2009 zeigt, dass es neben stabilen oder nur geringfügig schwankenden Beständen (Bluthänfling, Fitis, Grünspecht, Mäusebussard, Star, Teichhuhn, Turmfalke, Wachtel, Wiesenpieper) bei einigen Arten Bestandszuwächse bzw. Einwan-

derungen gegeben hat (Blaukehlchen, Feldlerche, Gartenrotschwanz, Kiebitz, Stieglitz), während andere Arten stark im Bestand abgenommen haben (Baumpieper, Feldschwirl, Gartengrasmücke, Gelbspötter, Neuntöter, Rauchschwalbe, Sumpfrohrsänger) oder inzwischen nicht mehr hier brüten (Braunkehlchen, Grauschnäpper, Mehlschwalbe, Wachtelkönig). Erfreulich, aber wohl nur von vorübergehendem Charakter sind die Besiedlung

von Grünland und Ackerflächen am südlichen Rand durch Feldlerche und Kiebitz sowie die durch das Ausbringen von Nisthilfen geförderte Bestandszunahme beim Gartenrotschwanz in Teilen der Obstbauflächen. Negativ sind dagegen die Verluste bei Gebüschbrütern (Gartengrasmücke, Gelbspötter, Neuntöter) und Grabenrandbewohnern (Feldschwirl, Sumpfrohrsänger).

7 Literatur

- Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 2. Auflage. Band 1 bis 3. Aula-Verlag Wiebelsheim.
- Behm, K. & T. Krüger (2013): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. *Inform.d. Naturschutz Niedersachsen* 33: 55–69.
- Brinkmann, R. (1998): Berücksichtigung faunistisch-tierökologischer Belange in der Landschaftsplanung. *Inform.d. Naturschutz Niedersachsen* 18: 57–128.
- FHH, BUE, Abt. Naturschutz (2014): Hinweise zum Artenschutz in der Bauleitplanung und der baurechtlichen Zulassung. Fassung 1. November 2014 62.
- Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mitschke, C. Sudfeldt, W. Eikhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslavy, S. Stübing, S. R. Sudmann, R. Steffens, Vökler F. & K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland & Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- Grüneberg, C., H.-G. Bauer, H. Haupt, O. Hüppop, T. Ryslavy & P. Südbeck (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands: 5. Fassung, 30. November 2015. *Ber. Vogelschutz* 52: 19–67.
- Mitschke, A. (2007): Rote Liste der gefährdeten Brutvögel in Hamburg - 3. Fassung, 1.12.2006. *Hamburger avifaun. Beitr.* 34: 183–227.
- Mitschke, A. (2010): Brutvogelerfassung im Bereich des LBPs zur A26 auf Hamburger Gebiet 2009. Unveröff. Gutachten, EGL - Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH.
- Mitschke, A. (2012): Atlas der Brutvögel in Hamburg und Umgebung - Kartierungen im Rahmen des bundesweiten Atlasprojektes „ADEBAR“ und aktueller Stand der km²-Kartierung in Hamburg. *Hamburger avifaun. Beitr.* 39: 5–228.
- Mitschke, A. (2015): A26 - West - Aktualisierung der avifaunistischen Grundlagen 2015. Gutachten im Auftrag von EGL - Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH, Hamburg.
- Mitschke, A. (2019): Rote Liste der Brutvögel in Hamburg: 4. Fassung, 2018. Im Auftrag der Behörde für Umwelt und Energie, Abteilung Naturschutz, Hamburg.
- Wahl, J., H.-G. Bauer, C. Grüneberg, O. Hüppop, C. König, P. Südbeck, C. Sudfeldt, S. Trautmann & R. Dröschmeister (in Vorb.): Biologische und ökologische Merkmale der Brutvögel Deutschlands: Standardliste zur Einstufung artbezogener ökologischer Charakteristika und Hinweise zur Anwendung in der Praxis. *Vogelwelt*.
- Wilms, U., K. Behm-Berkelmann & H. Heckenroth (1997): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. *Vogelkd. Ber. Niedersachs.* 29: 103–111.